

2025



VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON
LANDESJUGENDENSEMBLES
NRW E.V.

KONZERTÜBERSICHT >



KONZERTÜBERSICHT 2025

WINTER 2025

03. – 06. JANUAR	—	Kursfahrt Musikbildungszentrum Südwestfalen KMZ NRW
05. JANUAR	—	17.00 Uhr Stadthalle Rheine JBP NRW
10. JANUAR	—	19.30 Uhr Zentrum für Kirche und Kultur Gevelsberg JBP NRW
11. JANUAR	—	19.00 Uhr Stadthalle Gütersloh JBP NRW
12. JANUAR	—	17.00 Uhr Erholungshaus Leverkusen JBP NRW

FRÜHLING 2025

16. – 19. APRIL	—	Kursfahrt Musikbildungszentrum Südwestfalen KMZ NRW
10. MAI	—	18.00 Uhr Saalbau Witten KIO NRW
11. MAI	—	16.00 Uhr Stadthalle Troisdorf KIO NRW

SOMMER 2025

14. JUNI	—	16.30 Uhr Robert-Schumann-Saal Düsseldorf KIO NRW
15. JUNI	—	N.N. Konzertooption KIO NRW
04. – 06. JULI	—	Kursfahrt Jugendherberge Nottuln KMZ NRW
26. JULI	—	18.00 Uhr Open Air Stiftplatz Nottuln LJO NRW
09. – 17. AUGUST	—	Konzertreise nach London, England JBP NRW
29. AUGUST	—	20.00 Uhr Konzert im Orchesterzentrum NRW, Dortmund JBP NRW

HERBST 2025

06. SEPT	—	19.00 Uhr Historische Stadthalle Wuppertal LJO NRW
07. SEPT	—	19.00 Uhr WDR Funkhaus Köln LJO NRW
12.-14. SEPT	—	Konzertwochenende in Lille, Frankreich JBP NRW
21. SEPT	—	Großes Jubiläumsfest zum 40-jährigen Bestehen der JBP NRW im Saalbau in Witten JBP NRW
28. SEPT	—	12.00 Uhr Matinee auf Burg Langendorf LJO NRW
28. SEPT	—	17.00 Uhr Forum Leverkusen LJO NRW
12. OKT	—	18.00 Uhr Eurogress Aachen LJO NRW
09. NOV	—	18.00 Uhr Historische Stadthalle Wuppertal KIO NRW
14. NOV	—	18.00 Uhr Theater Kerkrade/Niederlande LJO NRW
15. NOV	—	18.00 Uhr Philharmonie Essen LJO NRW
15. NOV	—	N.N. Konzertooption KIO NRW
16. NOV	—	18.00 Uhr Hochschule für Musik und Tanz Köln LJO NRW
16. NOV	—	11.00 Uhr Hochschule für Musik und Tanz Köln KIO NRW
29. NOV	—	N.N. Konzertooption KIO NRW
30. NOV	—	18.00 Uhr Stadthalle Kleve KIO NRW

WINTER 2025

05. – 07. DEZ	—	Kursfahrt Musikbildungszentrum Südwestfalen KMZ NRW
---------------	---	--



WIR FÖRDERN JUNGE UND TALENTIERTE MUSIKER:INNEN AUS NRW IN EINEM PROFESSIONELLEN UMFELD UND SIND BRÜCKENBAUER FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES KULTURLEBEN.



Kultur ist Nahrung für die Seele

MICHEL RYCHLINSKI,
GESCHÄFTSFÜHRER

Kultur ist Nahrung für die Seele – besonders in Zeiten der Unsicherheit und Orientierungslosigkeit, wenn es darum geht, jungen Menschen Halt und Perspektiven zu bieten. Die Musiker:innen der Landesjugendensembles NRW finden in unserem Verein nicht nur eine Plattform für ihre musikalische Weiterentwicklung, sondern auch einen Raum für persönliche Entfaltung und gemeinschaftliches Wachstum. Unsere Arbeit geht weit über das Erlernen von Orchesterrepertoire hinaus. Durch die Kontextualisierung unserer Musikprogramme bekommen unsere Musiker:innen nicht nur tiefere Einblicke in die kulturellen und historischen Hintergründe der Musik, sondern werden auch eingeladen, sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. So vermitteln wir nicht nur musikalisches Wissen, sondern auch Werte, die als Rückgrat für die Herausforderungen unserer Zeit dienen können.

Dank der Unterstützung zahlreicher Partner:innen und Fördernder können wir diese wertvolle Arbeit leisten und jungen Talenten die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeiten in einem professionellen Umfeld weiterzuentwickeln. Mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Konzertbesuch tragen Sie dazu bei, diese Begeisterung und Energie zu erhalten und zu verbreiten. Wir laden Sie ein, einen Blick auf unsere Projekte und die kommende Konzertsaison zu werfen – **und freuen uns darauf, Sie bei unseren Veranstaltungen willkommen zu heißen.**



UNSERE LANDESJUGENDENSEMBLES ALS GEMEINSCHAFTEN GELEBTER KÜNSTLERISCHER PRAXIS

Mit Freund:innen üben, proben und auftreten, sich über Musik und das Leben austauschen, auf Probenphasen und Konzertreisen prägende Erfahrungen sammeln, das eigene Talent in den „Dienst“ des Ensembles stellen, am Ende einer Arbeitsphase bereits die nächste herbeisehnen: In Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und Herausforderungen ist es von unschätzbarem Wert, Räume zu schaffen, in denen junge Menschen mit ähnlichen Interessen, Werten und Zielen zusammenfinden, voneinander lernen und gemeinsam wachsen können. Die Landesjugendensembles in Nordrhein-Westfalen sind Institutionen, in denen sich Kinder und Jugendliche mit ihrem Talent für Musik in einem künstlerischen und sozialen Raum vereinen – sie sind, im besten Sinne, Praxisgemeinschaften oder „Communities of Practice“, wie es Jean Lave und Étienne Wenger bereits 1991 in ihrem einschlägigen Werk *Situated Learning: Legitimate Peripheral Participation* beschrieben haben.

Hier treffen sich junge Musiker:innen, die eine Leidenschaft für ihr Instrument und die Kunst teilen. Sie begegnen sich als Gleichgesinnte, die sich mit Hingabe einem gemeinsamen Ziel verschreiben. In den Landesjugendensembles sind sie nicht nur Teil eines Ensembles, sondern auch Teil einer Gemeinschaft, die gemeinsam Aufgaben bewältigt, die die individuelle künstlerische Entwicklung übersteigen und in den sozialen Beziehungen verwurzelt sind, die hier entstehen und über die Ensemblezeit hinaus nachwirken. In diesen Ensembles entwickelt sich eine besondere Form des Lernens und des Zusammenwachsens. Die Mitglieder erfahren eine starke, identitätsstiftende Wirkung – sowohl für die jeweilige Gruppe als auch für ihre persönliche Entwicklung. Die Bindungen, die sie zu ihren Mitspieler:innen in ihren Stimmgruppen aufbauen, die Vernetzungen mit anderen Instrumentalgruppen und die intensive Zusammenarbeit mit Dozent:innen und Dirigent:innen formen die künstlerische und soziale Identität einer jeden Einzelnen und eines jeden Einzelnen.

Für die Jugendlichen ist die Mitgliedschaft in einem Landesjugendensemble nicht nur eine Etappe ihrer musikalischen Ausbildung, sondern eine prägende Zeit des kollektiven Erlebens und Schaffens. Sie lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, einander zuzuhören und auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten. Musik wird zur Brücke zwischen Menschen, die mit einer Vielfalt an persönlichen Hintergründen und Perspektiven zusammenkommen und ein gemeinsames künstlerisches Verständnis entwickeln.

Diese Gemeinschaftserfahrung bleibt auch über die Jahre hinaus spürbar und wirksam. Eindrucksvolles Beispiel war die beeindruckend große Zahl von Alumni des Landesjugendorchesters NRW, die zum letzten Konzert der langjährigen Projektmanagerin Rita Menke zusammenkam, um sich gebührend zu verabschieden und beim Auftritt des LJO NRW im WDR Funkhaus an die eigene prägende Zeit in diesem Ensemble zu erinnern.

Die musikalischen Erlebnisse und sozialen Erfahrungen der Jugendlichen in den Landesjugendensembles fördern nicht nur ihre instrumentalen und künstlerischen Fähigkeiten, sondern geben ihnen Orientierung und Selbstbewusstsein, das sie in ihrer weiteren Lebensgestaltung begleitet. So stehen die Landesjugendensembles als lebendige Beispiele für eine Praxisgemeinschaft, in der das gemeinsame künstlerische Erleben und das gegenseitige voneinander und miteinander Lernen im Mittelpunkt stehen – und neben der wichtigen individuellen Förderung der Kinder und Jugendlichen auch einen nachhaltigen Beitrag zur kulturellen und sozialen Resilienz unserer Gesellschaft leisten.

— Prof. Dr. des. Kerstin Weuthen



Zukunftswege mit den Musikschulen: *Gemeinsamer Aufbau und Förderung des musikalischen Nachwuchses*

Die Arbeit der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen bildet das unverzichtbare Fundament für die musikalische Entdeckung und Entwicklung junger Talente.

Ohne die Basisarbeit der Musikschulen, die Kinder und Jugendliche an die Musik heranführen und sie in ihrem musikalischen Ausdruck fördern, wäre die Weiterbildung von Nachwuchsmusiker:innen in unseren landesweiten Ensembles undenkbar. Wir, **der Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V.**, erkennen und schätzen diese Arbeit zutiefst. Daher ist es unser Ziel, die Zusammenarbeit mit den Musikschulen zu intensivieren und auf eine breitere, zukunftsorientierte Basis zu stellen. Unsere Projekte ergänzen die wertvolle Arbeit der Musikschulen in NRW.

Für uns ist es ein großes Anliegen, dass die Musikschulen von den orchestralen und kammermusikalischen Erfahrungen profitieren, die junge Musiker:innen in unseren Ensembles sammeln. Gleichzeitig

bereichert das musikalische Fundament, das in den Musikschulen gelegt wird, die Qualität und Vielfalt unserer Ensembles. Das Wissen, die Inspiration und die Praxis, die die Teilnehmenden durch unsere Projekte gewinnen, tragen sie in ihre Musikschulorchester und -ensembles zurück. Dadurch entstehen auf beiden Seiten Synergieeffekte. Zusammen mit den Musikschulen schaffen wir ein starkes Fundament für die nachhaltige Förderung des musikalischen Nachwuchses.

Um diese wertvolle Partnerschaft weiter zu stärken, wollen wir die Kommunikation zwischen unserem Verein und den Musikschulen des Landes Nordrhein-Westfalen ausbauen.

Durch regelmäßigen Austausch und gezielte Information möchten wir den Musikschulen umfassende Einblicke in die Arbeit unserer Ensembles geben. Unser Ziel ist es, dass Lehrkräfte und Leitungsteams der Musikschulen, ihre Schüler:innen gezielt auf die Möglichkeiten und



Perspektiven unserer Landesjugendensembles hinweisen und sie ermutigen, den Schritt in unsere Ensembles zu wagen.

Indem wir zukünftig enger zusammenarbeiten, möchten wir sicherstellen, dass talentierte junge Musiker:innen schon früh von den Möglichkeiten erfahren, die ihnen unsere Klangkörper bieten. Gleichzeitig möchten wir damit die Freude am gemeinsamen Musizieren und den musikalischen Austausch auf hohem Niveau fördern. Denn wir sind überzeugt, dass sich eine nachhaltige Förderung und Entwicklung

des musikalischen Nachwuchses nur gemeinsam erreichen lässt – aufbauend auf dem starken Fundament, das die Musikschulen in NRW mit großem Engagement legen.

So entsteht eine Partnerschaft, die den musikalischen Nachwuchs in Nordrhein-Westfalen nachhaltig stärkt und die musikalische Bildungslandschaft des Landes bereichert.

— Katja Zimmer und Esther Schlünkes

100 Jahre Hochschule für Musik und Tanz Köln

Im Jahr 2025 feiert die Hochschule für Musik und Tanz Köln ihr 100jähriges Bestehen. Ihre Geschichte reicht zurück bis ins Jahr 1845. Mit klingenden Talern, genau genommen mit zehn Talern im Jahr, legen kunstliebende Kölner*innen in diesem Jahr das Startkapital für die erste musikalische Lehranstalt Kölns. Die Idee zur Gründung hat der Kapellmeister des Stadttheaters Heinrich Dorn. Zusammen mit dem Geiger Franz Hartmann und

mit Unterstützung des Stadtrats und der Musikvereine gründen sie die erste Musikschule in Köln, in der damals nur Klavier, Violine sowie Solo- und Chorgesang unterrichtet wird.

Der Komponist und Dirigent Ferdinand Hiller, der nach dem Weggang Dorns an die „Königliche Oper Berlin“ die Position des Städtischen Kapellmeisters in Köln übernimmt, ergänzt im Jahr 1850 die Ausbildungsfächer und Orgel, Violoncello, Komposition, Harmonielehre, Kontrapunkt und Deklamation kommen hinzu. Ab dem Jahr 1858 fungiert die Einrichtung unter dem Titel „Conservatorium der Musik in Cöln“ und vereint sowohl die Laien- als auch die Profiausbildung in sich.

Mitten in der Weimarer Republik wird im Jahr 1925 in Nachfolge des Conservatoriums die Staatliche Musikhochschule Köln gegründet und der Grundstein für die heutige Hochschule gelegt. Während sich eine Abteilung der Ausbildung von Profimusiker*innen und der Schulmusik widmet, überträgt man der zweiten Abteilung die Förderung von Laienmusiker*innen. Eine wechselvolle Geschichte beginnt, der in einem Jubiläumsprogramm, das über das



gesamte Jahr 2025 mit zahlreichen Veranstaltungen aufwartet, Rechnung getragen wird.

So gibt es eine eigens konzipierte Kammermusikreihe, die sich in zehn Konzerten jeweils einem Jahrzehnt der Hochschulgeschichte widmet, Werke von damals Lehrenden und Zeitgenoss*innen zur Aufführung bringt oder zentrale geschichtliche Entwicklungen wie z.B. die Gründung der Tanzabteilung oder des Jazz-Fachbereichs aufgreift.

Mit zahlreichen weiteren Konzerten an allen drei Standorten in Köln, Aachen und Wuppertal – quer durch die Musikgeschichte – feiert die Hochschule ihr Bestehen. Kooperationspartner wie das Gürzenich-Orchester Köln, die WDR-Bigband, das Museum Ludwig, die Kölner Orchestergesellschaft oder die Landesjugendensembles NRW und die Offene

Jazzhausschule sind in diesem Jahr in der Hochschule zu Gast oder führen mit der Hochschule gemeinsame Projekte durch.

In einer Festwoche präsentiert die Hochschule einen Querschnitt durch zahlreiche Ausbildungsbereiche und lädt täglich zu mehreren Konzerten ein. Ein Nachwuchstag, eine Opernproduktion in Köln unter der Gastregie von Dietrich Hilsdorf, eine Tanzproduktion sowie Kinder- und Jugendkonzerte u.v.m. bereichern das Jubiläumsprogramm.

Informationen zu dem Gesamtprogramm findet man auf der Homepage der Hochschule: www.hfmt-koeln.de





KAMU NRW-FÖRDERPROGRAMM – ENSEMBLES MIT CHARAKTER (Spitzenförderung)

Mit viel Know-how und persönlichem Engagement bieten wir ein umfassendes und ganzheitliches Förderkonzept an. In allen Ensembles finden die Teilnehmer:innen ein professionelles Umfeld und die Möglichkeit zur musikalischen Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten. Dabei werden sie von hochrangigen Dozent:innen unterrichtet und betreut. Die Aufnahme in ein Förderensemble bedeutet eine langfristige und zeitintensive musikalische Herausforderung. Es finden Kursfahrten, Tagesproben, Konzerte und ggf. Wettbewerbe sowie Studioaufnahmen statt. Diese enge Einbindung in das Programm erfordert nicht nur Talent und Ehrgeiz, sondern auch die Bereitschaft, einen großen Teil der Freizeit für diese Termine und für die notwendigen Vorbereitungen einzuplanen.

Förderensembles
des Kammer-
musikzentrums
NRW



KMZ NRW PROGRAMM 2025

03. - 06. JANUAR

KURSAHRT

Musikbildungszentrum Südwestfalen

16. - 19. APRIL

KURSAHRT

Musikbildungszentrum Südwestfalen

04. - 06. JULI

KURSAHRT

Jugendherberge Nottuln

05. - 07. DEZEMBER

KURSAHRT

Musikbildungszentrum Südwestfalen

KONTAKT
MANAGEMENT
Jan Ruchniewicz |
kamu@lje-nrw.de

KAMMERMUSIKZENTRUM NRW – FÖRDERPROGRAMM

Kammermusik gilt als die intimste Form des gemeinsamen Musizierens. Die kleine Besetzung stellt ganz eigene Anforderungen an die Musikerinnen und Musiker: Hier muss jeder Ton sitzen, es ist höchste Präzision gefragt, sowohl in der eigenen Darbietung als auch in der Abstimmung untereinander. Diese Spannung überträgt sich auch auf das Publikum, das auf eine Weise an der Musik teilhaben kann, wie es bei größeren Besetzungen kaum möglich wäre. Junge Kammermusiker:innen brauchen mehr als den klassischen Instrumentalunterricht und gerade begabte Musiktalente eine Förderung über den Wohnort hinaus.

KAMU NRW-FÖRDERPROGRAMM – ENTWICKLUNG IM JAHR 2024

Im ersten Halbjahr 2024 wurde ein Neustart der Blechbläserabteilung im Förderprogramm vollzogen. Es konnten zwei neue Blechbläserquintette gegründet und neue Dozent:innen für das Kammermusikzentrum NRW gewonnen werden. Zudem befindet sich ein Gitarrenensemble derzeit in Gründung. Besonders freuen wir uns über die Zusammenarbeit mit **Susanne Knoop** (*Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, EOS-Kammerorchester Köln*), **Jan Böhme** (*Gürzenich Orchester, Hochschule für Musik und Tanz Köln*) und **Corinna Schäfer** (*Fachbetreuung Zupfinstrumente Bergische Musikschule Wuppertal*), die nun die musikalische Leitung der neuen Förderensembles übernehmen.

Darüber hinaus planen wir derzeit gemeinsam mit dem Beethoven-Haus Bonn ein außergewöhnliches Projekt.

KAMU NRW-FÖRDERPROGRAMM – LÄNDERÜBERGREIFENDE ZUSAMMEN- ARBEIT

Das Kammermusikzentrum NRW ist auch über die Landesgrenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus im Austausch mit verschiedenen Institutionen der musikalischen Bildung. Im September 2024 durften wir ein gemeinsames Konzert der Förderensembles mit den Akademisten der Kammermusikfest Oberlausitz Akademie im Palais Wittgenstein veranstalten. Es reisten vier Kammerensembles aus Sachsen nach Düsseldorf, um ihr Bundesland zu repräsentieren und dem Publikum einen schönen Sonntag zu bereiten. Die Kammermusikfest Oberlausitz Akademie ist Teil von Sachsens jüngstem Klassikfestival, dem 2020 gegründeten Kammermusikfest Oberlausitz. Sie richtet sich an hochbegabte Nachwuchstalente der vier Musikschulen im Kulturraum Oberlausitz, die von einer Jury ausgewählt werden. Akademie und Festival wechseln sich im Zweijahres-Rhythmus ab. Das nächste Festival findet vom 15.-22. August 2025 statt und bespielt mit über 100 Musikern in 8 Konzerten Schlösser und Kirchen in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. Intendant ist Kulturmanager Dr. Hagen W. Lippe-Weißefeld.

www.kammermusikfest-oberlausitz.de

KAMU NRW-Förderprogramm – Heinrich Rövekamp (Erfahrungen)



Hallo, mein Name ist Heinrich Rövekamp und ich mache gerade meinen Bundesfreiwilligendienst beim Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e. V.

Den ersten Kontakt zum Verein hatte ich 2018, als ich mich für das Kinderorchester NRW beworben hatte und die folgenden zwei Jahre dort gespielt habe. Über das KIO NRW bin ich dann zum Kammermusikzentrum NRW gekommen, wo ich von 2019 bis 2022 als Cellist in verschiedenen Ensembles musiziert habe.

An der Kammermusik hat mir immer besonders viel Spaß gemacht, dass jede Stimme einzeln besetzt ist und man sich so selbst im Gesamtklang hören kann. Das war für mich, der bis dahin nur in größeren Besetzungen gespielt hat, zunächst sehr herausfordernd, später aber umso erfüllender. Ich habe erst dadurch richtig gelernt, beim Musizieren aufeinander zu hören und zu achten.

So war die Zeit bei den Förderensembles für mich sehr intensiv und einzigartig und das nicht nur in musikalischer Hinsicht: Als einer der jüngeren Musiker im Ensemble fand ich es echt cool mit den Großen zusammen sein zu können. Ich genoss es, mich mit ihnen auch in der Freizeit auszutauschen, denn neben den Proben blieb immer auch genügend Zeit für Spiel und Spaß. Das ist wichtig, um auch musikalisch harmonisieren zu können. Die Gemeinschaft im Kammermusikzentrum, und insbesondere in den einzelnen Ensembles, war deshalb für mich viel intensiver und prägender als im Orchester.

Auch wenn wir damals echt viel geübt haben, hat mich das Üben, aufgrund dieses guten Zusammenhalts, nie überfordert.

In Erinnerung an diese vielen guten Stunden bei den Landesjugendensembles habe ich mich nach dem Abitur dort für ein Bundesfreiwilligenjahr beworben. Seit August 2024 darf ich nun die Perspektive wechseln und dabei mithelfen, Probenphasen zu organisieren und verschiedene Ensembles auch auf Konzerten zu begleiten.

Ich schätze die Arbeit hier sehr, denn es ist wirklich abwechslungsreich und deshalb nie langweilig. Einen Bundesfreiwilligendienst beim Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V. kann ich sehr empfehlen.

Unsere Förderensembles

Stand: November 2024

NUANCES

Tobias Iwanczik (*Flöte*),
Ela Kircher (*Oboe*),
Louisa Liebner (*Klarinette*),
Luisa Schüller (*Fagott*),
Tassilo Wettstein (*Horn*)

Musikalische Leitung: Sascha Schiefer



KLAVIERQUARTETT SAITENWIND

Radomir Jovasevic (*Klavier*),
Antonia Kahleyß (*Geige*),
Joscha Rensing (*Bratsche*),
Leona Thiel (*Cello*)

Musikalische Leitung: Catherine Klipfel



RESONANZ QUARTETT

Zhuo Jun Li (*Geige*),
Matilda Varone (*Geige*),
Clara Yeonji Mattheus (*Bratsche*),
Augustin Kollek (*Cello*)

Musikalische Leitung: Katharina Arnold



BRASSI'MOTION

Jakob Amun Ibrahim (*Trompete*),
Charlotte Fausten (*Trompete*),
Frido Limper (*Posaune*),
Sara da Silva Antunes Alves (*Horn*),
Martino Codognotto (*Tuba*)

Musikalische Leitung: Jan Böhme



DAS FÜNF STERNE QUINTETT

Daniel Lackert (*Trompete*),
Jesper Kröger (*Trompete*),
Constantin Mennicke (*Posaune*),
Fabian Kempkes (*Horn*),
Manuel Abendroth (*Tuba*)

Musikalische Leitung: Susanne Knoop



MUSIKALISCHE LEITUNG IM FÖRDERPROGRAMM



Catherine Klipfel

Seit Beginn ihrer internationalen Karriere vor knapp 20 Jahren hat sich die in Straßburg geborene Pianistin beim Publikum wie in Fachkreisen den Ruf einer herausragenden Solistin und Kammermusikerin erspielt. Sie studierte seit 1997 bei Catherine Vickers, Boris Bloch sowie Michael Keller und gründete 2005 das mittlerweile international anerkannte Morgenstern Trio. Auch unabhängig vom Morgenstern Trio spielt Klipfel ein breites Repertoire als Duopartnerin und in verschiedensten Besetzungen. Seit 2011 ist Catherine Klipfel Dozentin für Klavier an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Meisterkurse für Kammermusik gibt sie regelmäßig in Deutschland, Frankreich, Italien und in den USA.



Katharina Arnold

Katharina Arnold studierte am Mozarteum Salzburg bei Prof. Veronika Hagen und Prof. Thomas Riebl, sowie bei Prof. Diemut Poppen an der Hochschule für Musik Detmold. Katharina Arnold spielte in der Camerata Salzburg, war Akademistin des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie, sowie stellvertretende Solobratschistin des Residentie Orkest, Den Haag. Seit 2007 ist sie festes Mitglied des WDR Sinfonieorchesters. Sie unterrichtete als Assistentin von Prof. Diemut Poppen mit dem Schwerpunkt „Orchesterstudien“ an der Hochschule für Musik Detmold. Seit 2023 ist sie Dozentin der Förderensembles des Kammermusikzentrums NRW sowie des Landesjugendorchesters NRW und der Jungen Deutschen Philharmonie. Kammermusikalisch ist sie in verschiedenen Ensembles aktiv.



Sascha Schiefer

Sascha Schiefer wurde in Köln geboren, wo er seine erste instrumentale Ausbildung an der Querflöte erhielt. Er studierte Schulmusik und Instrumentalpädagogik an der Folkwang-Hochschule Essen. Sascha Schiefer leitete Querflötenklassen an der Rheinischen Musikschule Köln, der Kreismusikschule Viersen und der Musikschule Bochum. Seit 1997 unterrichtet er an der Musikschule Herten, wo er als Pädagogischer Leiter tätig ist. Die Förderung junger Talente liegt ihm hierbei besonders am Herzen. Viele seiner Schüler:innen zählen zu den Bundespreisträger:innen im Wettbewerb „Jugend musiziert.“ Sascha Schiefer ist Dozent und Beiratsmitglied im Kinderorchester NRW und im Kammermusikzentrum NRW.



Susanne Knoop

Susanne Knoop hat in Frankfurt, London und in Düsseldorf bei Tobias Füller und Peter Mönkediek studiert. Dort hat sie den Aufbaustudiengang Kammermusik „mit Auszeichnung“ abgeschlossen. Sie ist Trompeterin und Mitbegründerin des eos chamber orchestra und spielt in den unterschiedlichsten freiberuflichen Formationen und Projekten. Sie unterrichtet an der Clara Schumann Musikschule in Düsseldorf und hat einen Lehrauftrag für Fachdidaktik an der Robert Schumann Hochschule für Musik.



Jan Böhme

Jan Böhme war Mitglied im Landesjugendorchester NRW und studierte zeitgleich als Jungstudent an der Musikhochschule Köln bei Michael Junghans. Von 1996-97 war er als Wehrpflichtiger im Stabsmusikkorps der Bundeswehr in Siegburg. Danach nahm er das Studium Künstlerische Instrumentalbildung mit dem Hauptfach Bassposaune an der Musikhochschule Köln auf. Sein erstes Engagement erhielt er im Sinfonieorchester der Stadt Münster, danach folgten weitere Stationen im Sinfonieorchester der Stadt Hagen sowie bei den Duisburger Philharmonikern. Seit 2006 ist Jan Böhme Bassposaunist mit Verpflichtung zur Kontrabassposaune im Gürzenich-Orchester Köln. Mit dem Quadriga-Posaunenquartett ist er Preisträger internationaler Wettbewerbe für Blechbläserkammermusik. Er ist Lehrbeauftragter für Posaune und Bassposaune an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.



Corinna Schäfer

Die studierte Gitarristin, Kammermusikerin und Instrumentalpädagogin hat ihren Schwerpunkt in der gitarristischen Talentförderung, mit besonderem Augenmerk auf der modernen Entwicklung der klassischen Gitarre und der Förderung des Zusammenspiels. Seit 2007 hat sie den Lehrauftrag im Fach „Gitarre“ und seit 2018 die Fachbereichsleitung Zupfinstrumente an der Bergischen Musikschule Wuppertal. Als Teil des Duo Strax (Saxophon und Gitarrenduo) ist sie darüber hinaus als Kammermusikerin aktiv.

DAS KAMMERMUSIKZENTRUM NRW

wird durch die Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW ermöglicht und ist die Initiative von vier Partnern: der **Jeunesses Musicales NRW e.V.**, der **Landesmusikakademie NRW e.V.**, dem **Landesmusikrat NRW e.V.** und dem **Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V.** Alle Organisationen sind seit Jahren in der Förderung junger Musiker:innen unterwegs. Sie bieten ein Förderangebot für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren in NRW an. Von offenen Workshops für Kammermusik, einem 3-jährigen Förderprogramm, über die Anbindung an den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ bis hin zum hochkarätigen Kammermusikförderpreis NRW.

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER IM KAMMERMUSIKZENTRUM NRW



Jeunesses Musicales NRW e.V. (Breitenförderung)

Die Jeunesses Musicales ist die weltweit größte kulturelle Jugendorganisation. Der Landesverband NRW beheimatet „Die Jungen Blechbläser NRW“ und veranstaltet

neben Workshops „Junge Kammermusik“ und Instrumentalkursen auch deutsch-französische Musik- & Kulturferien-Programme. Die Kurse sind randvoll mit Musik – die Ferien-Projekte auch mit Freizeit, Sport, Sprache und weiteren Themenschwerpunkten. Jedes Projekt endet mit einer öffentlichen Abschlussveranstaltung. Eine Förderung erfolgt durch den Landesmusikrat NRW, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW bzw. vom Deutsch-Französischen Jugendwerk.

Im Kammermusikzentrum NRW ist die Jeunesses Musicales NRW der Ansprechpartner und Veranstalter der Workshops Junge Kammermusik: Egal ob Du zum ersten Mal mit anderen gemeinsam musizieren möchtest oder ob Du Dich schon durch alle Beethoven Streichquartette gespielt hast: Wir finden für Dich das passende Ensemble! Zusammen musizieren, gemeinsam mit den Dozentinnen und Dozenten Stücke erarbeiten und abwechslungsreiche Tage erleben – das ist „Junge Kammermusik“ der Jeunesses Musicales NRW! Die Workshops richten sich an junge Musikbegeisterte, die fortgeschritten auf ihrem Instrument sind, die ihren Horizont erweitern wollen und die Bereitschaft mitbringen, gemeinsam mit anderen die Welt der Kammermusik zu entdecken. Die Workshops sind offen für junge Instrumentalist:innen ab 10 Jahren und finden in den NRW-Ferien statt.

www.jm-nrw.de



Landesmusikakademie NRW (Jugend-Kammermusikförderpreis NRW)

Die Landesmusikakademie NRW e.V. wirkt seit 1989 für ganz Nordrhein-Westfalen als Veranstalterin musikalischer Fort- und Weiterbildungen, als Bildungsstätte und Probenort sowie als Vernetzungspartnerin und Projektträgerin. Sie wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft institutionell gefördert und bildet mit Kursen, Lehrgängen, Tagungen, Konzerten und Projekten einen Knotenpunkt musikalischer Arbeit in NRW.

Im Kammermusikzentrum NRW ist die Landesmusikakademie NRW der Ansprechpartner und Veranstalter des Jugend-Kammermusikförderpreis NRW:

Ihr spielt schon länger als Kammermusikensemble, habt bereits erfolgreich am Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen und sucht eine neue Herausforderung? Dann ist die Teilnahme am Wettbewerb um den Jugend-Kammermusikförderpreis NRW genau das Ziel, das ihr sucht. Der renommierte Preis für junge Musiker:innen wird seit 2014 einmal jährlich vergeben und durch die Stiftung Jugend

& Schlösser und die Andreas Mohn Stiftung ermöglicht.

Und so funktioniert's: Es werden Preisträger:innen der Kammermusikwertungen des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“ zu einem Juryvorspiel eingeladen. In dem Vorspiel werden zwei bis drei Ensembles für den Jugend-Kammermusikförderpreis NRW ausgewählt. Die ausgewählten Kammermusiker:innen erhalten ein individuelles Probenwochenende mit Dozent:innen ihrer Wahl, in dem sie die studierten Werke gemeinsam vertiefen und neue Kompositionen einstudieren können. Dann heißt es Bühne frei: In einem Preisträgerkonzert, das in der Regel in einem Schloss in NRW stattfindet, präsentieren die Ensembles ihr Programm. Und natürlich findet auch die feierliche Preisverleihung vor Publikum statt.

www.lma-nrw.de

LANDESMUSIKRAT.NRW

Landesmusikrat NRW (Jugend-musiziert-Kurs jumuku)

Der Landesmusikrat NRW ist der Dachverband der Musikverbände und -vereine in Nordrhein-Westfalen. Mitglieder sind neben zwanzig Einzelpersonlichkeiten 55 Verbände, Arbeitsgemeinschaften, Organisationen und Institutionen, die das Musikleben

Nordrhein-Westfalens in seinen vielfältigen Ausprägungen und Interessen widerspiegeln. Er motiviert und fördert junge und ältere Musikerinnen und Musiker durch regelmäßige Musikwettbewerbe. Zu den wichtigsten zählen „Jugend musiziert“ NRW, der Landes-Chorwettbewerb NRW und der Landes-Orchesterwettbewerb NRW. Im Bereich der kulturellen Vielfalt präsentieren „Global Music NRW“ Nachwuchs-Bands und „creole NRW“ semiprofessionelle und professionelle Bands. Der Landesmusikrat setzt sich für die Musik aller gesellschaftlichen Bereiche ein und streitet für die kritische, innovative und integrative Kraft der Musik in NRW. Er ist zudem gemeinsam mit Partnern Träger der Programme „Brückenklang“ und „popNRW“

Im Kammermusikzentrum NRW ist der Landesmusikrat NRW der Ansprechpartner und Veranstalter des Kammermusik-Kurses jumuku:

jumuku ist der Jugend-musiziert-Kurs für die Profis von morgen: Ihr seid mit eurem Ensemble in der Kammermusikwertung Preisträger im NRW Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ geworden – samt Weiterleitung zum Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“? Dann seid ihr hier genau richtig: Mit jumuku könnt ihr euch in den Osterferien fünf Tage lang an der

Landesmusikakademie NRW in Heek perfekt auf eure Teilnahme am Bundeswettbewerb vorbereiten. Auch eure Kammermusiklehrerinnen und -lehrer sind herzlich eingeladen, dabei zu sein. Es wird kein Teilnehmerbeitrag erhoben, auch nicht für Lehrerinnen und Lehrer. Alle Kosten für Unterkunft, Verpflegung und das Kursangebot werden von den Förderern getragen. Generell möchten wir alle weitergemeldeten Ensembles des Landeswettbewerbs einladen. Die Wettbewerbsleitung behält sich jedoch vor, den Kurs auf eine begrenzte Anzahl von Altersgruppen zu reduzieren. Persönliche Einladungen erhaltet ihr direkt nach dem Landeswettbewerb „Jugend musiziert“.

www.lmr-nrw.de



Mit dem Atem an die Spitze

KÖRPERARBEIT MIT MARIA SCHEID

Registerprobe mit der Bratschengruppe des Landesjugendorchesters NRW. Eine der heikelsten Passagen liegt auf den Pulten. Bruckner 4., 2. Satz. Für jeden einzelnen schwierig, herausfordernd für die Gruppe. Es kommt nicht von ungefähr, dass dies eine der wichtigsten Orchesterstellen für Probespiele ist.

Als Dozentin für Bratsche ist mein Anspruch immer, aus den Einzelspieler:innen eine Gruppe zu formen, die zusammenfunktioniert und klingt wie aus einem Guss. Aber noch hakt es beim Bruckner. Es ist unüberhörbar, dass da noch Luft nach oben ist. In solchen Situationen gibt es für mich nur eine Lösung. Instrumente beiseite legen und das Problem bei der Wurzel packen: bei der Atmung.

Also legen wir die Bratschen in die Kästen und gehen in die Grundstellung. Weil die Körperarbeit ein fester Bestandteil in meinen Registerproben ist, weiß die Bratschengruppe inzwischen sehr genau, wie das geht: Ferse spüren, Knie weich, Becken locker, Schulter entspannen. Augen schließen und gemeinsam eine Atemübung machen, die ich für den Moment als passend erachte. Danach spielt die Gruppe das Solo

noch einmal. Die Musiker:innen atmen, bewegen sich, nehmen den Pulsnachbarn mit, geben den Fluss weiter: und siehe da, es klingt! Der kleine Raum wird plötzlich riesen groß und gefüllt von einem tiefen Bratschenklang. Bruckners Solo klingt, wie es klingen soll. Warm, rund, verbunden und auf großem Atem! Und dann sehe ich das ein oder andere Lächeln, ein Nicken, eine Zustimmung, die Gruppe spürt den Unterschied zu davor, und jeder weiß, was in der abendlichen Tutti-Probe zu tun ist.

Wenn ich in meiner Dozentinnen-Arbeit mit den jungen Musiker:innen merke, wie schnell sich mit Körperarbeit das individuelle Niveau, der Gruppenklang und die gesundheitliche Stabilität verbessern lassen können, dann wundere ich mich umso mehr, dass dieser Aspekt bei der herkömmlichen Instrumentalbildung kaum eine Rolle spielt. Daher habe ich ein Trainingsprogramm entwickelt, bei dem eine natürliche Atmung einer der wichtigsten Schlüssel zu unserer Gesundheit bildet und mit dem ich Musiker:innen helfe, ihr Potenzial zu entfalten. Damit habe ich sensationelle Erfahrungen gemacht, ob bei den Jugendlichen der



Landesjugendensembles, bei angehenden Profis oder auch gestandenen Musiker:innen in großen Orchestern wie den Berlinern Philharmonikern. Denn schon die alten Römer wussten: „Mens sana in corpore sano“ – ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper! Dies gilt ganz besonders fürs Musik machen. Denn nur, wenn Körper und Geist im Einklang sind, haben wir die gesunde Physis, die musikalische Höhenflüge ermöglicht. Ein entscheidender Baustein dieser Physis wird hierzulande immer noch stiefmütterlich behandelt: die richtige Atmung.

Seit einigen Jahren bin ich auch als Dozentin für Körperarbeit beim LJO und der JBP tätig und liebe diese Arbeit sehr. Die Jugendlichen sind extrem wissbegierig und offen, sich auf neue Ansätze der Körperarbeit einzulassen. Alle Orchestermitglieder können an drei Einheiten pro Tag teilnehmen, zusätzlich haben sie die Möglichkeit für Einzeltrainings, verteilt von früh morgens bis spät am Abend. In jeder Einheit zeige ich den Musiker:innen Übungen zu einem bestimmten Thema: Wie sitze ich gut? Wie geht ein stabiler Stand? Was kann ich gegen Lampenfieber, Rückenschmerzen,

verspannte Schultern, gereizte Sehnen machen. Damit die Jugendlichen wissen, warum ich welche Übung wann mache, gibt es immer auch einen Theorieteil zur Frage, was eigentlich eine biochemisch funktionale Atmung ist, was sie bewirkt oder wie körperliche Symptome nachhaltig verschwinden.

Auch wenn wir in den Arbeitsphasen nur begrenzt Zeit haben, versuche ich die Einheiten zu nutzen, um möglichst viel Input zu geben, damit sich jeder nach und nach sein individuelles Programm für Körperübungen zusammenstellen kann. Die Nachfrage ist groß. Denn viele haben schnell erkannt, dass ein schmerzender Nacken oder plötzliche Auftrittsangst nur Symptome sind, deren Wurzel aber fast immer ganz woanders liegt. Wir können unserem Körper und der Muskulatur nicht befehlen, sich zu entspannen, doch mit Atem- und Körperübungen lassen sich Spannungen, Blockaden, Lampenfieber loswerden und falsche Angewohnheiten ablegen. Denn ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit ist, dass niemand mit Schmerzen spielen muss. Und die gute Nachricht ist: Dafür reichen kleine,

effektive Übungen, die sofortige Wirkung zeigen.

Wenn wir neue Wege in der Hochbegabten-Förderung gehen wollen, müssen wir das ganze System involvieren, innovativ zu denken und zu handeln. Daher ist es ein Segen, dass alle Ebenen der Landesjugendensembles, vom Geschäftsführer über die Projekt-Managerinnen bis hin zur künstlerischen Leitung erkannt haben: Je eher wir mit der Körperarbeit beginnen, desto langlebiger die Wirkung! Die Landesjugendensembles NRW leisten somit nachhaltige Effekte zu einer gesunden und stabilen Musiker:innen-Gesundheit, um leistungsfähiger und kraftvoller durchs Leben gehen und ohne Druck Höchstleistung erbringen zu können – und die Freude daran jedoch nie zu verlieren.

Ich habe meine langjährigen Erfahrungen als Musikerin, Pädagogin, zertifizierte Mediatorin und Atem-Trainerin gebündelt und ein ganzheitliches Trainingsprogramm entwickelt, das Körper, Geist und Instrument als Einheit betrachtet und die gesamte Persön-

lichkeit des Menschen im Blick hat. Mein Trainings-Konzept beruht dabei auf drei Säulen: den Atem-Lehren aus Wissenschaft und Yoga, der Kommunikationspsychologie und der eigenen Praxiserfahrung als Orchestermusikerin im Gürzenich-Orchester Köln. Durch regelmäßige Trainings und Fortbildungen entwickelt sich meine Arbeit permanent weiter.

Wenn mich ein Musiker zu Beginn einer neuen Arbeitsphase in der Essenschlange anspricht: „Es funktioniert! Ich habe jeden Tag geatmet – mein mündliches Abitur lief super, dabei hatte ich so große Angst!“, oder ich von zwei Geigerinnen höre, dass meine Übungen sie bis zum Bundeswettbewerb begleitet haben, so bestärkt mich das in meiner Überzeugung, dass die ganzheitliche Körperarbeit nachhaltige Wirkung zeigt: Für die Konzert- und die Lebensbühne.

— Maria Scheid

www.mariascheid.de



Junge
Bläser-
philharmonie
NRW



JBP NRW – ENERGIEGELADEN UND ÜBERRASCHEND

Das Repertoire der Jungen Bläserphilharmonie NRW umfasst originale und arrangierte Werke für Sinfonisches Blasorchester, die aus allen Epochen stammen und die ganze Bandbreite Sinfonischer Blasmusik abbilden. Internationale Konzerterfolge und Begeisterung in den Sälen in NRW – die JBP NRW zeigt seit 40 Jahren, wie die mitreißende Energie Sinfonischer Blasmusik die Vielfalt in der Musikwelt bereichert.

JBP NRW PROGRAMM 2025

05. JANUAR	17.00 Uhr Stadthalle Rheine
10. JANUAR	19.30 Uhr Zentrum für Kirche und Kultur Gevelsberg
11. JANUAR	19.00 Uhr Stadthalle Gütersloh
12. JANUAR	17.00 Uhr Erholungshaus Leverkusen
09. - 17. AUGUST	KONZERTREISE nach London, England
29. AUGUST	20.00 Uhr Konzert im Orchesterzentrum NRW, Dortmund
12. - 14. SEPTEMBER	KONZERTWOCHELENDE in Lille, Frankreich
21. SEPTEMBER	GROSSES JUBILÄUMSFEST ZUM 40-JÄHRIGEN BESTEHEN DER JBP NRW im Saalbau in Witten

**KONTAKT
MANAGEMENT**
Katja Zimmer |
jbp@lje-nrw.de



KONZERTE

05.01.2025 | 17.00 Uhr

Stadthalle Rheine

10.01.2025 | 19.30 Uhr

Zentrum für Kirche und Kultur Gevelsberg

11.01.2025 | 19.00 Uhr

Stadthalle Gütersloh

12.01.2025 | 17.00 Uhr

Erholungshaus Leverkusen

PROGRAMM

P. A. GRAINGER | **Country Gardens**

TOBIAS SCHÜTTE, SOLIST: JAN DONNER | **Time For Trombone**

DAVID MASLANKA | **Symphony No. 4**

GEORGE GERSHWIN | **An American in Paris**

PHILIP SPARKE | **Letter from home**

ARTHUR PRYOR, SOLIST: JAN DONNER | **Blue bells of Scotland**

ARTURO MARQUEZ | **Danzon No. 2**

Dirigat **Tobias Schütte**

Solist **Jan Donner**

JUNGE BLÄSERPHILHARMONIE NRW // WINTER 2024/25

„WO L(I)EBE ICH?“

Der Ursprung, die Heimat ist nicht unbedingt ein fester geografischer Bezugspunkt, sondern ein Gefühl, das tief in uns Menschen verwurzelt ist. Es repräsentiert die Bindungen zu unseren Vorfahren, Familien, Gemeinschaften und Orten, die uns geprägt haben.

Werden diese Gefühle durch externe Faktoren, wie beispielsweise Flucht und Migration, gestört, kann dies zu einer tiefen Verunsicherung führen. Musik kann dabei sowohl Trost als auch Unruhe bieten, sie lässt uns die Essenz, die Vielfalt und die Einzigartigkeit jedes Ursprungs spüren, gleichzeitig entdecken wir Gemeinsamkeiten, die uns alle miteinander verbinden.

Jan Donner, inzwischen Professor für Posaune an der Hochschule für Musik in Dresden, wird als ehemaliges Mitglied der Jungen Bläserphilharmonie an der Posaune solieren und uns einen Einblick in seine musikalische „Heimat“ geben. Schließen Sie die Augen und spüren Sie drängende Unruhe, aber auch Geborgenheit und Wärme. Erleben Sie Melodien, die ihre Seele berühren und Erinnerungen wecken, die Sie vielleicht verloren geglaubt haben. Denn wie heißt es so schön im deutschen Kunstlied *Der Sennerin Heimweh*: „Heimat ist, wo ich liebe!“

„Heimat ist für mich Familie.“

INTERVIEW MIT JAN DONNER

Was verbindest Du (musikalisch) mit Deiner Heimat? / Was bzw. wo ist Deine (musikalische) Heimat?

Heimat ist für mich Familie. In meiner Familie spielt fast jeder ein Blechblasinstrument, und von klein auf habe ich gemeinsam mit meiner Schwester musiziert. Diese musikalische Verbindung ist ein wertvoller Schatz, den ich nicht missen möchte. Meine ersten Schritte durfte ich im Posaunenchor machen, und bis heute fühle ich mich dort immer heimisch.

Heimat bedeutet für mich auch das Bergische Land und die dortige Posaunenchor- und Blasorchester-Szene. Ich bin dort aufgewachsen und kehre immer noch mindestens einmal im Jahr für einen Workshop dorthin zurück – es ist jedes Mal eine große Freude. Für mich ist es oft so: Ich weiß nicht, wohin der Weg im Leben führt, aber ich weiß, wo ich herkomme, und das ist ein beruhigendes Gefühl.

Du kommst aus NRW, warst in der JBP NRW, aber lebst und unterrichtest jetzt in Dresden. Wo lebst und liebst Du?

Ich lebe und liebe auf vielen Ebenen. Ich liebe meine Heimat, die kantige, aber ehrliche und direkte Art der Menschen dort.

Ich liebe Musik, sowohl als aktiver Musiker als auch als leidenschaftlicher Zuhörer. Auch beim Sport oder beim Genießen von Bewegung empfinde ich eine Art genussvolle Liebe. Ebenso liebe ich die Natur und das Draußensein in ihr.

Musizieren gibt mir unabhängig vom geografischen Ort immer ein Stück Beheimatung.

„Musizieren gibt mir unabhängig vom geografischen Ort immer ein Stück Beheimatung“

Was verbindest Du mit der JBP NRW? War sie der Auslöser für Dein Studium?

Die JBP NRW war ein bedeutender Schritt für mich. Ich war damals 13 Jahre alt, als ich vor spielte. Obwohl ich for-

mal noch zu jung war, schenkte mir der damalige Dirigent, Pierre Kuijpers, sein Vertrauen. Das Musizieren mit Leuten, die bereits im Studium waren, hat mich sehr angespornt. Es hat mir die Möglichkeit eröffnet, meinen Horizont enorm zu erweitern. An viele Menschen, Reisen und Konzerte dieser Zeit erinnere ich mich sehr gerne. Die Art, wie in der JBP NRW musikalisch gearbeitet wurde, und auch der soziale Umgang haben mich und meine heutige Einstellung zur Musik stark geprägt.

„Die Art, wie in der JBP musikalisch gearbeitet wurde, und auch der soziale Umgang haben mich und meine heutige Einstellung zur Musik stark geprägt.“



Es gibt unterschiedliche (musikalische) Heimaten in der JBP NRW (geografisch aus ganz NRW, musikalisch aus Musikvereinen, Posaunenchor, Jazzbands). Macht das die JBP NRW so besonders?

Aus meiner Sicht vereint die JBP NRW viele Besonderheiten von Nordrhein-Westfalen. Die verschiedenen Charakterzüge der Menschen aus den unterschiedlichen Regionen und die Vielzahl an Ensembles und musikalischen Möglichkeiten schaffen ein breites Spektrum und eine beeindruckende Qualität – auch im Bereich der Laienmusik. Diese Vielfalt macht die JBP NRW einzigartig.

Du spielst mit der JBP NRW:

▪ **Blue Bells of Scotland: Welche heimatischen Klänge verbindest Du mit Schottland?**

Um ehrlich zu sein, war ich nur einmal in Schottland, als wir mit dem Orchester der

Deutschen Oper Berlin dort gastierten. Aber Arthur Pryor ist ein Klassiker für alle Posaunist:innen. Kein Festival ohne seine Werke!

▪ **Time for Trombone: Das Stück wurde von unserem Dirigenten Tobias Schütte ursprünglich für Klavier und Posaune komponiert. Was bedeutet es für Dich, dieses Werk jetzt mit dem ganzen Orchester und der JBP NRW zu spielen?**

Es ist für mich eine große Freude, das Werk nun auch mit Orchester aufführen zu dürfen. Ich halte es für wichtig, dass man eine echte, innere Verbindung zur Musik hat, die man spielt. Bei Time for Trombone trifft das voll zu: Ich kenne den Komponisten, habe das Stück gemeinsam mit meiner Schwester zum ersten Mal klanglich zum Leben erweckt und darf es jetzt mit der JBP NRW spielen. Was will man mehr?



PROBENPHASE

02.-08.08.2025

in der Landesmusikakademie in Heek

KONZERTE

09.-17.08.2025

Konzertreise nach London, England

29.08.2025 | 20.00 Uhr

Konzert im Orchesterzentrum NRW, Dortmund

12.-14.09.2025

Konzertwochenende in Lille, Frankreich

21.09.2025

Großes Jubiläumsfest zum 40-jährigen Bestehen der JBP NRW im Saalbau in Witten

PROGRAMM

PASCAL HORN | **T.b.a. - UA**

PHILIP SPARKE | **Celebration**

DIMITRI SHOSTAKOVICH | **Tahiti Trot**

JOHAN DE MEIJ | **Extreme Makeover**

WILLIAM BYRD | **Earl of Oxford March**

NIGEL HESS | **East Coast Pictures**

RALPH VAUGHAN WILLIAMS | **English Folk Song Suite**

EDWARD ELGAR | **Pomp and Circumstance No. 4**

Dirigat **Tobias Schütte**

JUNGE BLÄSERPHILHARMONIE NRW // SOMMER 2025 (UR)SPRUNG

Die Junge Bläserphilharmonie NRW feiert ihr 40-jähriges Jubiläum mit einem mitreißenden Konzertprogramm, das eine Vielzahl von Stilen und Epochen umfasst.

Mit klassischen Werken wie Edward Elgars „**Pomp and Circumstance**“ und zeitgenössischen Kompositionen wie Philip Sparkes „**Celebration**“ und Johan de Meijs „**Extreme Makeover**“ erlebt das Publikum eine Erinnerung an vergangene Epochen, wirft aber gleichzeitig auch den Blick nach vorn in eine strahlende Zukunft der Sinfonischen Blasmusik. Zeitgleich ist es auch eine Reminiszenz der Reise, die dieses Orchester in den letzten 40 Jahren durchlaufen hat. So viele begabte junge Musikerinnen und Musiker haben in der **JBP NRW** eine musikalische Heimat gefunden.

Als Höhepunkt der Jubiläumsphase wird die **JBP NRW** eine Konzerttournee durch England spielen und dort die traditionelle englische Musik präsentieren. Mit den Kompositionen von **William Byrd** und **Ralph Vaughan Williams** wird das Orchester die Vielfalt der englischen Musiklandschaft, den Ursprung der Brass Music, erkunden. Ein Teil der Reise soll die Jugendlichen außerdem durch Frankreich und Belgien führen. Diese Entscheidung soll 80 Jahre nach dem Ende des

Zweiten Weltkrieges dazu beitragen, die Völkerverständigung insbesondere unter Jugendlichen zu fördern. Durch die Aufführung verschiedener Musikstücke aus verschiedenen Ländern und Kulturen stärken wir die Verbindung und den Austausch zwischen Menschen und senden eine Botschaft der Harmonie und des Friedens.

Feiern Sie mit uns 40 Jahre herausragende junge Künstlerinnen und Künstler, die durch Musik Brücken zwischen verschiedenen Nationen bauen und ein Zeichen für eine friedliche Zukunft setzen.

Feiern Sie mit uns 40 Jahre Dirigentinnen und Dirigenten, Zuhörerinnen und Zuhörer, Gemeinschaft und Kultur.

Feiern Sie mit uns 40 Jahre Sinfonische Blasmusik!

40 Jahre Junge Bläserphilharmonie NRW – das Jubiläumsjahr 2025

Die Junge Bläserphilharmonie NRW (JBP NRW) feiert im Jahr 2025 ihr 40-jähriges Bestehen. Stolz blicken wir auf eine lange Tradition der Förderung junger Musiktalente im Bereich der Sinfonischen Blasmusik zurück. Seit nunmehr vier Jahrzehnten bietet das Auswahlorchester talentierten Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren die Möglichkeit, ihr musikalisches Können auf höchstem Niveau zu entfalten und sich in einem professionellen Umfeld weiterzuentwickeln.

Gegründet wurde das Orchester im Jahr 1985 von **Reinhold Rogg**, Musikschulleiter in Krefeld. Damals trug es noch den Namen Landesjugendblasorchester NRW und war eines der ersten sinfonischen Auswahlblasorchester Deutschlands. In **Pierre Kuijpers** konnte damals eine Koryphäe auf dem Gebiet der Sinfonischen Blasmusik für das Dirigat gewonnen werden. Unbestreitbar zählte die Sinfonische Blasmusik damals noch zu einem Nischengenre, das sich jedoch immerzu in Weiterentwicklung befand.

Seither wuchs das Orchester stetig und entwickelte sich mehr und mehr zu einer Marke in der Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens. Die Anzahl der Orchestermitglieder pendelte sich konstant auf 60-70 Musikerinnen und Musiker ein. Nach einem Gastdirigat von **Walter Ratzek** im Winter 2011/12 übernahm zur Osterphase 2012 **Harry Vorsele** das Chefdirigat. Während Vorsele's Zeit zählt sicherlich die Teilnahme 2014 an der WASBE (*World Association of Symphonic Bands and Ensembles*) in Ungarn zu den Höhepunkten.

Im Sommer 2016 stand ein erneuter Wechsel am Dirigierpult an – **Timor Oliver Chadik**, bekannt als Leiter der Bigband der Bundeswehr, übernahm den Stab und trug die Entwicklung der JBP NRW zu einem angesehenen Klangkörper weiter voran.

Sinfonische Blasmusik vereint anspruchsvolle Kompositionen, virtuose Spieltechniken und klangliche Vielfalt und

bietet jungen Nachwuchsmusiker:innen eine einzigartige Möglichkeit, sich musikalisch auszudrücken und ihr Talent zu entfalten. Die Szene der Blasmusik wächst stetig, fast täglich erscheinen neue Kompositionen, was der JBP NRW ungeheure Möglichkeiten zu klanglichen Neuentdeckungen und musikalischen Herausforderungen bietet. Nicht zuletzt durch individuell zugeschnittene Auftragskompositionen leistet die JBP NRW einen wichtigen Beitrag zur Pflege und Weiterentwicklung dieses besonderen Genres und ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der musikalischen Landschaft in Nordrhein-Westfalen geworden.

Seit 2023 ist **Tobias Schütte** der künstlerische Leiter der JBP NRW und wir arbeiten weiter mit Hochdruck daran, die JBP NRW auf die großen Bühnen in Nordrhein-Westfalen zu holen und der Welt zu zeigen, dass Sinfonische Blasmusik ein unglaublich faszinierendes und virtuos

Genre ist, das ein breites Spektrum an Emotionen und Klangfarben bietet. Die Kombination aus den melodiosen Klängen der Holzinstrumente, dem kraftvollen und energetischen Sound des Blechs und dem präzisen Zusammenspiel der Percussion-Instrumente erzeugt eine einzigartige und mitreißende Atmosphäre.

Wir sind sehr stolz darauf, dass die Junge Bläserphilharmonie auch nach 40 Jahren weiterhin junge Talente fördert und die Sinfonische Blasmusik als Genre lebendig hält. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre voller musikalischer Höhepunkte und sind sehr gespannt darauf, welche talentierten Musikerinnen und Musiker uns noch begegnen werden.

GROSSES
JUBILÄUMSFEST
AM
21.09.2025

Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

INTERVIEW MIT URSULA WISSBORN

VORSTÄNDIN DER STIFTUNG DER SPARDA-BANK WEST

Ab 2025 dürfen wir uns über die Unterstützung der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West freuen. Anlässlich dessen haben wir uns mit Ursula Wißborn, Vorständin der Sparda-Stiftung, unterhalten.

Die Stiftung der Sparda-Bank West engagiert sich besonders im Kulturbereich. Welche Ziele verfolgen Sie dabei und welche Werte stehen im Fokus?

Seit 2004 setzen wir uns mit der Sparda-Stiftung besonders für Projekte ein, die das Gemeinwohl in Nordrhein-Westfalen fördern sowie die Vielfalt und den Austausch in allen gesellschaftlichen Bereichen. Der Fokus liegt auf Kunst, Kultur und sozialem Engagement. In der Kunstförderung geht es darum, Kunst als Inspiration für die Gesellschaft zu nutzen und sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Kulturförderung unterstützt Projekte, die gemeinschaftliche Erlebnisse schaffen und Werte sowie gesellschaftliche Bedürfnisse reflektieren. Das soziale Engage-



ment ist von der Überzeugung geprägt, die Gemeinschaft heute und in Zukunft zu stärken, was sich unter anderem in der Förderung von Nachwuchsprojekten und der Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen zeigt. Mit dem Engagement der Stiftung konzentrieren wir uns auf die Menschen in der Region und greifen aktuelle Themen auf, um die Gesellschaft vielfältig und zukunftsfähig zu gestalten. Dabei ist es uns wichtig, nachhaltige Perspektiven zu entwickeln und langfristige Verantwortung zu übernehmen.



Wie schätzen Sie den Stellenwert der Nachwuchsförderung im Kulturbereich ein und in welchen Bereichen ist die Stiftung der Sparda-Bank West besonders aktiv?

Bei unserer Kulturförderung legen wir großen Wert auf die Förderung des Nachwuchses. Im Bereich Jazz unterstützen wir zum Beispiel die Reihe NEW FACES in der Jazz-Schmiede in Düsseldorf, verleihen den Sparda Jazz Award und veranstalten gemeinsam mit den Leverkusener Jazztagen den FUTURE SOUNDS Wettbewerb. Mit der Sparda-Musiknetz-

werk-Förderung unterstützen wir seit 2007 kreative Musikschulprojekte, um die Zukunftsorientierung musikalischer Bildungsarbeit an öffentlichen Musikschulen zu fördern.

Die Förderung junger Künstlerinnen und Künstler liegt uns besonders am Herzen, und seit vielen Jahren setzen wir uns intensiv dafür ein, ihnen eine Wegbereiterin und Begleiterin zu sein. Unsere Stiftung unterstützt Nachwuchsprojekte im Kulturbereich mit großem Engagement und schafft so wertvolle Chancen für kreative Talente.

„Die Förderung junger Künstlerinnen und Künstler liegt uns besonders am Herzen, und seit vielen Jahren setzen wir uns intensiv dafür ein, ihnen eine Wegbereiterin und Begleiterin zu sein. Unsere Stiftung unterstützt Nachwuchsprojekte im Kulturbereich mit großem Engagement und schafft so wertvolle Chancen für kreative Talente.“

„Als Stiftung der Sparda-Bank West sehen wir es als eine wertvolle Investition in die Zukunft, junge Talente in ihrer musikalischen Entwicklung zu unterstützen. Mit unserem Engagement für den Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V. möchten wir dazu beitragen, dass die jungen Musikerinnen und Musiker aus Nordrhein-Westfalen optimale Bedingungen finden, um ihr Können weiterzuentwickeln. Wir glauben fest daran, dass diese Förderung nicht nur individuelle Talente stärkt, sondern auch die kulturelle Landschaft unseres Landes bereichert.“

Mit dem Verein zur Förderung der Landesjugendensembles NRW e.V. erweitern wir den Bereich der klassischen Nachwuchsförderung. Wir freuen uns auf viele gemeinsame Projekte und eine klangvolle Zusammenarbeit.

Warum ist es Ihrer Meinung nach so wichtig, den Nachwuchs zu fördern?

Als Stiftung der Sparda-Bank West sehen wir es als eine wertvolle Investition in die Zukunft, junge Talente in ihrer musikalischen

Entwicklung zu unterstützen. Mit unserem Engagement für den Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V. möchten wir dazu beitragen, dass die jungen Musikerinnen und Musiker aus Nordrhein-Westfalen optimale Bedingungen finden, um ihr Können weiterzuentwickeln. Wir glauben fest daran, dass diese Förderung nicht nur individuelle Talente stärkt, sondern auch die kulturelle Landschaft unseres Landes bereichert.



Esther Schlünkes

NEUE MANAGERIN DES KINDERORCHESTERS NRW SEIT JULI 2024

Wie bist Du zur Musik gekommen?

Die Liebe zur Musik wurde in mir geweckt, als ich meiner großen Schwester nachempfand: Sie spielte Blockflöte und das wollte ich auch lernen. Mit drei Jahren begann ich selbst mit der Blockflöte, mit vier kam die Geige dazu und mit fünf folgte das Klavier. Ein echter Zufall brachte mich schließlich zum Fagott: Im Orchester hatte ich mich in einen älteren Fagottisten verguckt. Da ich bei den Streichern saß, schmiedete ich einen Plan – ich würde Fagott lernen und so im Orchester neben ihm sitzen. Meine Eltern konnte ich überzeugen, ein weiteres Instrument zu lernen und so übte ich fleißig. Als ich dann endlich im Orchester mit dem Fagott anfing, fehlte der Fagottist. Er hatte im Orchester aufgehört. Aber so habe ich das Instrument für mich entdeckt und damit meine wahre musikalische Leidenschaft gefunden.

Heute engagiere ich mich als Vorstandsmitglied und Dozentin im Verein Fagott e.V., um mein Herzensinstrument zu fördern. Über den bundesweiten Workshop „Die Fagotte sind los“ möchte ich möglichst vielen jungen Menschen den Weg zum Fagott und zur Musik ebnen.

Was verbindest Du mit den Landesjugendensembles NRW?

Die Landesjugendensembles NRW stehen für mich vor allem für die gezielte Förderung junger Menschen in der Musik. Dabei spielt

die Gemeinschaftsstiftung eine besondere Rolle, ebenso wie die Möglichkeit, das Land Nordrhein-Westfalen kulturell zu repräsentieren.

In meiner Jugend spielte ich im Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz, im Landes-Jugend-Symphonie-Orchester Saar und lebte im Internat des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz. Diese prägenden Erfahrungen haben wesentlich dazu beigetragen, dass ich später Musik studierte. Für das Studium kehrte ich nach NRW zurück, wo ich in meiner Heimatstadt Köln Bachelorabschlüsse in Instrumentalpädagogik und Elementarer Musikpädagogik mit dem Hauptfach Fagott absolvierte. Aktuell schließe ich einen künstlerisch-pädagogischen Master in Musikpädagogik an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf ab.

Was hat Dich dazu motiviert, die Projektleitung des Kinderorchesters NRW zu übernehmen?

Das Kinderorchester NRW ist ein bundesweit einzigartiges Projekt, das mir sehr am Herzen liegt. Die Möglichkeit, Kinder von Anfang an musikalisch zu fördern und sie auf ihrem Weg in ein Orchester zu begleiten, ist für mich eine wunderschöne Aufgabe. Es erfüllt mich, diese jungen Talente in ihrer musikalischen und sozialen Entwicklung zu unterstützen. Zuvor konnte ich diese Arbeit bereits im Einzel- und Gruppen-



unterricht als Fagott- und EMP-Lehrerin sowie als Fachbereichsleiterin EMP an der Bernd-Alois-Zimmermann-Musikschule der Stadt Erftstadt verwirklichen. Nun freue ich mich darauf, mit 77 Kindern im Kinderorchester NRW einen wertvollen Beitrag leisten zu können.

Welche Vision hast Du für das Kinderorchester NRW?

Kulturelle Teilhabe ist mir enorm wichtig. Ich möchte die Vielfalt im Kinderorchester NRW erhalten und weiter fördern. Besonders freue ich mich auf außergewöhnliche Projekte, die den Kindern die Vielfalt unseres großen Bundeslandes näherbringen. Durch Konzerthäuser und Unterkünfte in ganz NRW lernen die Kinder verschiedene Facetten des Landes kennen. Ich möchte die sozialen Aspekte stärken, Gemeinschaft fördern, Selbstbewusstsein aufbauen und ein offenes, tolerantes

Miteinander schaffen – Werte, die ich durch die Musik an die Kinder weitergeben möchte.

Welche Rolle spielt die Musik Deiner Meinung nach in der Entwicklung von Kindern?

Musik ist ein zentraler Baustein in der Entwicklung von Kindern. Gerade in der heutigen Zeit ist es umso wichtiger, dass Kinder Zugang zur Musik haben und früh gefördert werden. Musik ist ein Weg, um Toleranz, Offenheit und Kreativität zu entwickeln – Werte, die in unserer Gesellschaft heute wertvoller denn je sind, insbesondere in Zeiten, in denen demokratische Werte oft gefährdet erscheinen. Musik bietet den Kindern eine Möglichkeit, Emotionen zu verarbeiten und ist für mich ein verlässlicher Begleiter im Leben – ein Ventil und eine Kraftquelle, die ich ihnen mit auf den Weg geben möchte.



Kinder-
orchester
NRW



KIO NRW – SPIELFREUDE PUR

Kinder von 10 bis 14 Jahren treffen sich, um gemeinsam anspruchsvolle sinfonische Musik zu erarbeiten – das ist in dieser Form einzigartig in Deutschland. Zweimal jährlich erarbeiten die Kinder ein vollständiges Konzertprogramm. Auf Stationen in ganz NRW kann man sich von der Spielfreude und beachtlichen Qualität begeistern lassen.

KIO NRW PROGRAMM 2025

10. MAI	18.00 Uhr Saalbau Witten
11. MAI	16.00 Uhr Stadthalle Troisdorf
14. JUNI	16.30 Uhr Robert-Schumann-Saal Düsseldorf
15. JUNI	N.N. Konzertoption
09. NOVEMBER	18.00 Uhr Historische Stadthalle Wuppertal
15. NOVEMBER	N.N. Konzertoption
16. NOVEMBER	11.00 Uhr Hochschule für Musik und Tanz Köln
29. NOVEMBER	N.N. Konzertoption
30. NOVEMBER	18.00 Uhr Stadthalle Kleve

**KONTAKT
MANAGEMENT**
Esther Schlünkes |
kio@lje-nrw.de



KONZERTE

10.05.2025 | 18.00 Uhr

Saalbau Witten

11.05.2025 | 16.00 Uhr

Stadthalle Troisdorf

14.06.2025 | 16.30 Uhr

Robert-Schumann-Saal Düsseldorf

15.06.2025 | xx.xx Uhr

Konzertoption

PROGRAMM

Änderungen vorbehalten

W. BYRD (Arr. Maxwell-Davies) | **Three Dances**

J. BRAHMS | **Ungarischer Tanz Nr. 5 in g-Moll, WoO 1**

A. DVOŘÁK (Arr. Isaac) | **Slawischer Tanz Nr. 8 in g-Moll, op. 46, Nr. 8**

G. VERDI (Arr. Stroud) | **Two Dances, Nr. 1**

E. HUMPERDINCK | **Knusperwalzer** aus „Hänsel und Gretel“

P. TSCHAIKOWSKY (Arr. Bazu) | **Blumenwalzer** aus „Der Nussknacker“, op. 71

R. HARDIMAN (Arr. Moore) | **Lord of the Dance**

R. & R. SHERMAN (Arr. Mortimer) | **Das Dschungelbuch**

Dirigat **György Mészáros**

Moderation **Ralph Erdenberger**

KINDERORCHESTER NRW // FRÜHLING 2025

TÄNZE – MUSIK BEWEGT!

„Tänze – Musik bewegt!“ lädt Familien auf eine lebendige, musikalische Reise ein, die offenbart, wie tief Tanz und Musik miteinander verbunden sind. Seit Jahrhunderten komponieren Musiker:innen Tänze, um Emotionen auszudrücken, Kulturen zu feiern und Menschen zusammenzubringen. Tanz war schon immer ein Spiegel der Gesellschaft, eine Möglichkeit, Freude, Liebe, aber auch Trauer und Sehnsucht zu kommunizieren – ohne Worte, nur durch Bewegung und Musik.

In einer Welt, die von Vielfalt geprägt ist, führt uns dieses Programm durch verschiedene Kulturen und Epochen. Das **Kinderorchester NRW** nimmt uns mit in die Salons und Festsäle Europas, durch die Straßen Lateinamerikas bis hin zu den traditionellen Tänzen aus aller Welt. Diese Vielfalt ist nicht nur ein musikalisches Vergnügen, sondern auch eine wichtige Botschaft: Tanz und Musik sind universelle Sprachen, die Menschen auf der ganzen Welt miteinander verbinden.

Jeder Tanz im Programm erzählt seine eigene Geschichte – ob schwungvoll und mitreißend oder ruhig und verträumt. Lassen Sie sich von leidenschaftlichen Rhythmen und Melodien verzaubern und erleben Sie, wie Musik uns bewegt – im Inneren wie im Äußeren. Tänze – Musik bewegt! zeigt: Egal woher wir kommen, Tanz und Musik haben die Kraft, Brücken zwischen Menschen zu schlagen und uns ein Stück näher zusammenzubringen.

EIN FAMILIEN-
KONZERT
FÜR GROSS UND
KLEIN

A young boy with dark hair, wearing a dark blue shirt and a watch, is playing a violin. He is looking intently at the instrument. In the background, other children are also playing violins, and the setting appears to be a concert hall. The image is decorated with pink confetti and a pink brushstroke graphic.

KINDER
ORCHESTER
NRW

LEBENDIGE KONZERTKUNST,
DIE JEDEN BERÜHRT.

Die Verwandlung

EIN ERFAHRUNGSBERICHT: AUS DEM KIO NRW INS
KULTURMANAGEMENT VON CLARA BLASBERG

Als ich fünf war, habe ich angefangen Cello zu spielen. Ein Jahr später trat ich dem Musikschulstreichorchester bei.

Das Mitspielen und Auftreten mit dem Orchester haben mir viel Spaß gemacht und ließen meinen Traum, eines Tages in einem Sinfonieorchester zu spielen, immer stärker wachsen. Mein damaliger Cellolehrer hatte mich auf das Kinderorchester NRW aufmerksam gemacht, dem ich durch ein Probespiel beitrug. Ich war gespannt, wie es ist mit Gleichaltrigen in einem so großen Orchester zusammen zu spielen. Ich erinnere mich noch gut an die erste Tuttiprobe, in der ich fast die gesamte Zeit Gänsehaut hatte, weil der Klang so überwältigend war, auch wenn das Stück noch nicht perfekt lief. Aber das Gefühl dabei zu sein und zu diesem großen Klangerlebnis beizusteuern, war für mich damals unbeschreiblich schön. Die Probenphasen waren anstrengend und haben mich herausgefordert, weil ich es nicht gewohnt war, auf so hohem Niveau so viel und intensiv zu proben. Aber sie haben mich musikalisch sehr weitergebracht und trotz Anstrengung immer Spaß gemacht. Im Laufe der Zeit knüpfte ich viele Kontakte, lernte andere musikbegeisterte Kinder kennen und Freundschaften entstanden. Dadurch, dass

wir alle aus verschiedenen Ecken Nordrhein-Westfalens kamen, waren diese Freundschaften anders, als man es aus der Schule oder wöchentlich stattfindenden Hobbys kannte. Wir haben uns nicht jeden Tag gesehen, sondern einmal länger bei der Orchesterfahrt und bei Proben- und Konzertwochenenden. Gerade deswegen waren diese Freundschaften so besonders. Unsere aus dem KIO entstandene Freundesgruppe traf sich auch gelegentlich außerhalb der Arbeitsphasen – auch um zusammen Musik zu machen und durch Straßenmusik Spendengelder für bedürftige Kinder zu sammeln.

Mit 14 war ich zu alt für weitere KIO-Arbeitsphasen und in unserer Freundesgruppe kam das LJO NRW zur Sprache, der für uns nächste „logische“ Schritt bei den Ensembles des Vereins. Bei meiner ersten LJO-Arbeitsphase begegnete ich vielen weiteren bekannten Gesichtern aus KIO-Zeiten, was lustig war, weil wir uns teilweise jahrelang nicht gesehen hatten und auf einmal wieder zusammen im Orchester spielten. Die Stimmung im LJO war immer gut: überall und zu fast jeder Zeit Musik, dauernde Ohrwürmer, ausgelassene Freizeitstimmung, viele Gänsehautmomente.

Ich würde die Zeit, die ich beim KIO NRW und LJO NRW mitgespielt habe, vor allem die längeren Orchesterfahrten, als eine ganz eigene Welt beschreiben. Man verbringt so viel Zeit mit zunächst unbekanntem Menschen und wird sowohl auf der sozialen Ebene als auch auf der musikalischen Ebene enorm herausgefordert. Aber gerade diese intensiven Probenphasen machen die Orchesterprojekte so besonders. Man lernt viele sehr verschiedene Menschen kennen, die jedoch in der Musik eine gemeinsame Leidenschaft gefunden haben. Und man hat die Chance, mit professioneller Unterstützung gemeinsam schöne Programme zu erarbeiten, diese in großen Konzerthäusern zu spielen und dadurch Erfahrungen fürs Leben zu sammeln.

Doch meine Zeit beim Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V. war damit noch nicht zu Ende. Abgesehen von Freundschaften, die aus dem KIO NRW und LJO NRW entstanden sind, habe ich jetzt wieder Kontakt zum Verein, weil ich dort ein Praktikum für mein Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaft absolviere. Durch meine Erfahrungen als Mitglied von KIO NRW und LJO NRW hat sich mein Interesse am Kulturmanagement vertieft. Diese



neue Perspektive hat mir die Möglichkeit gegeben, hinter die Kulissen der Orchesterwelt zu blicken: Die musikalische und organisatorische Planung von Projekten, Proben und Konzerten erfordert viel Zeit und Mühe, Engagement und Leidenschaft. Es ist so wichtig, nicht nur selbst Musik zu machen, sondern auch die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit andere ihre Leidenschaft für die Musik leben können. Das habe ich insbesondere bei KIO- und LJO-Projekten, bei denen ich in meiner Praktikumszeit im Team mit dabei war, erfahren können. So habe ich von der anderen Seite gesehen, wie viel Spaß alle beim gemeinsamen Musizieren haben in dem Rahmen, den das LJO NRW schafft. Da musste ich daran zurückdenken, wie viel Spaß ich bei den Projekten hatte, wie präsent die Erinnerungen sind und wie gerne ich über diese Zeiten erzähle.

KONZERTE

09.11.2025 | 18.00 Uhr

Historische Stadthalle Wuppertal

15.11.2025

Konzertoption

16.11.2025 | 11.00 Uhr

Hochschule für Musik und Tanz Köln

29.11.2025

Konzertoption

30.11.2025 | 18.00 Uhr

Stadthalle Kleve

PROGRAMM

Änderungen vorbehalten

P. TSCHAIKOWSKY | **Walzer aus „Dornröschen“, Op. 66**

F. MENDELSSOHN BARTHOLDY (Arr. Brubaker) | **„Ein Sommernachtstraum“,
Op. 61 - Tanz der Clowns**

JOHN WILLIAMS (Arr. Brubaker) | **The Complete Harry Potter**

P. DUKAS (Arr. Higgins) | **Der Zauberlehrling**

A. DVOŘÁK (Arr. Meyer) | **Sinfonie Nr. 9 in e-Moll, Op. 95 „Aus der Neuen Welt“ -
4. Satz**

D. ELFMAN (Arr. King) | **Batman**

Dirigat **György Mészáros**

Moderation **Ralph Erdenberger**

KINDERORCHESTER NRW // HERBST 2025

ZAUBERMUSIK – VERWANDLUNG

Musik hat die einzigartige Fähigkeit, uns in andere Welten zu entführen und besondere Momente zu erschaffen. In diesem Programm begibt sich das Kinderorchester NRW auf eine spannende Reise durch die vielfältigen Klangwelten der Zaubermusik. Inspiriert von Geschichten und Mythen, die von Zauber und Fantasie handeln, erklingen Werke, die die Fantasie beflügeln und die Zuhörenden in ihren Bann ziehen.

Mit lebhaften Melodien und geheimnisvollen Klängen wird die Abenteuerlust und die Faszination in uns geweckt. Die Musik bringt Geschichten und Mythen zum Leben und offenbart Geheimnisse und Wunder, die das Publikum in eine Welt voller Rätsel und Abenteuer eintauchen lassen.

Das **Kinderorchester NRW** zeigt, wie Musik uns begeistern kann, mit einer Mischung aus orchesterlicher Pracht und faszinierenden Klängen. Die Aufführung bietet ein abwechslungsreiches Programm, das besondere Momente und die Vielfalt der Zaubermusik hervorhebt.

Lassen Sie sich von den jungen Musiker:innen des Kinderorchesters NRW in eine Welt voller Wunder und musikalischer Vielfalt entführen.

Gemeinsam entdecken wir die geheimnisvollen Sphären der Zaubermusik und erleben, wie sie uns in ihren Bann zieht. Ein Programm, das für Gänsehaut und staunende Augen sorgt – ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie.

**EIN FAMILIEN-
KONZERT
FÜR GROSS UND
KLEIN**



Landes-
jugendorchester
NRW



LJO NRW – LEBENDIG, ZIEL- STREBIG UND DISZIPLINIERT

Alle großen sinfonischen Werke der Klassik, Romantik und der Neuen Musik, zweimal jährliche Erarbeitung und Präsentation eines vollständigen Konzertprogramms im In- und Ausland – das Landesjugendorchester NRW (LJO NRW) ist eines dieser herausragenden Auswahlorchester, deren Spielfreude, künstlerische Arbeit und technisches Können einfach begeistern.

„ ... die Kraft des gemeinsamen Musizierens hat mich von Anfang an fasziniert.“

INTERVIEW MIT SOPHIA DIMITROW, NEUE LEITERIN DES LJO NRW

Wie bist Du zur Musik gekommen und was bedeutet sie für Dich?

Musik war schon immer ein Teil meines Lebens. Meine Mutter ist Klavierlehrerin, mein Vater war Opernregisseur und mein Großvater Opernsänger. Musik zu machen und ein Instrument zu spielen gehörte bei uns in der Familie einfach dazu.

Ausschlaggebend war für mich aber das erste Erlebnis des gemeinsamen Musizierens mit neun Jahren. Da habe ich gemerkt, dass Musik ja wirklich Spaß macht und das nicht nur eine Floskel ist. Ich glaube, die Kraft des gemeinsamen Musizierens hat mich von Anfang an fasziniert.

Das ist auch das, was Musik für mich ausmacht: Die Kraft, die Musik hat, Menschen tief zu berühren, ohne dass ein Wort gesagt werden muss. Und vor allem, wenn viele junge Menschen auf der Bühne sitzen, die wirklich voller Energie und Hingabe spielen!

Was verbindest Du mit den Landesjugendensembles NRW?

Ein bunter Haufen musikbegeisterter junger Menschen, welcher aus vielen verschiedenen Persönlichkeiten besteht, die es vereint, für Musik zu brennen und gemeinschaftlich

auf einem beeindruckend hohen Niveau zu musizieren.

Und darüber hinaus das soziale Miteinander: Langjährige Freundschaften, die aus den Ensembles entstanden sind und mittlerweile über die verschiedenen Ensembles hinaus bestehen. Es gehören eben nicht nur die Musik und das hohe Niveau zur einzigartigen Arbeit der Landesjugendensembles, sondern auch die wunderbare Gemeinschaft aus vielen verschiedenen Menschen, die eine Leidenschaft teilen.

Mir gefällt besonders, dass man in den Landesjugendensembles immer einen ganzheitlichen Blick auf die Ausbildung der Jugendlichen verfolgt: ob das Ansätze zur Musikergesundheit sind, ein Coaching zum Thema Lampenfieber oder dass auf ein gutes Miteinander im Orchester Wert gelegt wird. Auch das zeichnet die Arbeit der Landesjugendensembles aus.

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Besuch eines Konzerts der Landesjugendensembles. Damals hat das LJO NRW Romeo und Julia von Prokofjew im WDR Funkhaus gespielt und ich war überwältigt, wie gut sie gespielt haben! Ich glaube, diese Erinnerung bleibt mir unvergessen.



Was hat Dich dazu motiviert, die Projektleitung des Landesjugendorchesters NRW zu übernehmen?

Ich habe bereits in den letzten Jahren als Projektleiterin eines Landesjugendorchesters arbeiten dürfen und schon da ist mir bewusst geworden, dass diese Aufgabe eine ganz besondere ist. Für mich persönlich ist es einfach das größte Geschenk und der beste Lohn, für die viele Arbeit, wenn junge Menschen auf der Bühne gemeinsam und voller Leidenschaft musizieren. Ich empfinde oft, dass Jugendorchester eine ganz besondere Gemeinschaft sind und eine eigene Energie haben. Und das kann man in den Konzerten spüren. Das allein ist für mich schon eine starke Motivation.

Und ein weiterer Aspekt ist, dass man junge Menschen über so viele Jahre auf ihrem musikalischen und persönlichen Werdegang begleiten darf. Das ist wirklich ein toller Job! Das LJO NRW hat mich einfach überzeugt: Es ist so ein wichtiger Kulturträger für ein Kulturleben in der Zukunft. Ich bin sehr froh, dass ich nun ein Teil davon werden darf.

Auf welche Programme freust Du Dich ganz besonders?

Ich muss sagen, dass ich mich generell immer auf das nächste Programm freue! Aber das anstehende Programm mit Sacre du Printemps und Schumanns Frühlingssinfonie ist schon wirklich ein ganz besonderes Projekt. Die Möglichkeit, mit jungen Tänzer:innen und der Choreografin Yvonne Eibig zusammenzuarbeiten, wird eine einmalige Erfahrung für alle Beteiligten werden. Das wird auf jeden Fall ein einzigartiges Projekt!

Und außerdem freue ich mich auf die Frühlingssinfonie! Die Sinfonie ist schon seit meiner Kindheit eine meiner Lieblingssinfonien. Ich bin in Zwickau geboren, was auch die Geburtsstadt von Robert Schumann ist. Daher bin ich quasi mit der Musik von Schumann aufgewachsen und habe mich gefreut, dass dieses Stück zu meiner ersten Arbeitsphase erklingen wird.

LJO NRW PROGRAMM 2025

- | | |
|----------------------|--|
| 26. JULI | 18.00 Uhr Open Air Stiftplatz Nottuln |
| 06. SEPTEMBER | 19.00 Uhr Historische Stadthalle Wuppertal |
| 07. SEPTEMBER | 19.00 Uhr WDR Funkhaus Köln |
| 28. SEPTEMBER | 12.00 Uhr Matinee auf Burg Langendorf |
| 28. SEPTEMBER | 17.00 Uhr Forum Leverkusen |
| 12. OKTOBER | 18.00 Uhr Eurogress Aachen |
| 14. NOVEMBER | 18.00 Uhr Theater Kerkrade/Niederlande |
| 15. NOVEMBER | 18.00 Uhr Philharmonie Essen |
| 16. NOVEMBER | 18.00 Uhr Hochschule für Musik und Tanz Köln |

**KONTAKT
MANAGEMENT**
Sophia Dimitrow |
ljo@lje-nrw.de



PROBENPHASEN

17./18.5.2025

Probenphase in Köln

12.-27.7.2025

Probenphase in Nottuln

5.9.2025

Probenphase in Köln oder Leverkusen

10./11.10.2025

Probenphase in Nottuln

KONZERTE

26.7.2025 | 18.00 Uhr

Open Air Stiftplatz Nottuln

6.9.2025 | 19.00 Uhr

Historische Stadthalle Wuppertal

7.9.2025 | 19.00 Uhr

WDR Funkhaus Köln

28.9.2025 | 12.00 Uhr

Matinee auf Burg Langendorf

28.9.2025 | 17.00 Uhr

Forum Leverkusen

12.10.2025 | 18.00 Uhr

Eurogress Aachen

14.11.2025 | 18.00 Uhr

Theater Kerkrade/Niederlande

15.11.2025 | 18.00 Uhr

Philharmonie Essen

16.11.2025 | 18.00 Uhr

Hochschule für Musik und Tanz Köln

PROGRAMM

SCHUMANN | **Sinfonie Nr. 1 op. 38 „Frühlingssinfonie“**

Pause

STRAVINSKY | **Le Sacre du printemps**

Musikalische Leitung **Sebastian Tewinkel**
Choreografie **Yvonne Eibig**

LANDESJUGENDORCHESTER NRW // 2025

FRÜHLINGS(ALB)TRAUM

Im Jahr 2025 steht das Programm unter dem Motto: „Naturbetrachtung anstatt Menschenopferung/Frühlings(alb)traum“.

Um ein Projekt der Superlative umzusetzen, kooperiert das LJO NRW mit der Choreografin und Regisseurin **Yvonne Eibig**. Gemeinsames Ziel ist eine urbanzeitgenössische Interpretation von Igor Stravinskys „**Sacre du Printemps**“ mit Orchester. Insgesamt 120 Jugendliche aus ganz NRW mit unterschiedlichen Vorerfahrungen werden unter Leitung

von **Prof. Sebastian Tewinkel** (*Chefdiregent des LJO NRW*) und **Yvonne Eibig** (*ARTbewegt*) miteinander musizieren und tanzen. Das Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern kulturelle Teilhabe durch das Erleben und aktive Gestalten von Kultur.

— Yvonne Eibig



Lebendig und frisch, so kann das Landesjugendorchester NRW beschrieben werden. Oder eher zielstrebig und diszipliniert? Es passt beides, wenn sich etwa 80 musizierende Jugendliche in ihren Schulferien treffen, um große musikalische Werke zu erarbeiten und diese in höchster Qualität zur Aufführung zu bringen. Denn sie sind vielfältig, die jungen Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, die ihr Können bereits im Landeswettbewerb "Jugend musiziert" unter Beweis gestellt und dort erste Preise gewonnen haben. Und doch ist jedes sich Zusammenfinden neu und anders, was der Lebendigkeit dieses seit über 50 Jahre bestehenden Klangkörpers zugutekommt: denn der Drang aller ist groß,

zusammen musikalisch zu arbeiten, in der Musik zu leben und dem Klang eine gemeinsame Richtung zu geben. In ihrem Alltag leben sie in ganz NRW verstreut und sind mit ihrem Instrument alleine vor Ort beschäftigt. Die gemeinsame Richtung macht sich – beinahe übersinnlich gelenkt – bemerkbar, wenn sie nun schon seit über 230 Arbeitsphasen ihrem Wunsch nachkommen können: im **Landesjugendorchester NRW** unter der Leitung von namhaften Dirigenten gemeinsam musikalisch zu brillieren.

Im Jahr 2025 steht das Programm unter dem Motto: **„Naturbetrachtung anstatt Menschenopferung/Frühlings(alb)traum“**. Um ein Projekt der Superla-

tive umzusetzen, ist eine Kooperation mit Yvonne Eibig und Tanzkultur geplant. Gemeinsames Ziel ist eine Ballettaufführung von Igor Stravinskys **„Sacre du Printemps“** mit Orchester. Insgesamt 104 Jugendliche aus ganz NRW mit unterschiedlichen Vorerfahrungen werden unter Leitung von Prof. Sebastian Tewinkel (*Chefdirigent des LJO NRW*) und Yvonne Eibig von Tanzkultur miteinander musizieren und tanzen. Das Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern kulturelle Teilhabe durch das Erleben und aktive Erfahren von Kultur.

Den ersten Teil des Programms bildet jedoch die erste Sinfonie von Robert Schumann in B-Dur. 1841 schrieb er in nur wenigen Wochen seine **„Frühlingsinfonie“**. Schumann war auf der Höhe seines Lebens, frisch verheiratet und komponierte die Sinfonie, wie er selbst sagte „in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinreißt und in jedem Jahr von neuem überfällt“. Durch ein Gedicht seines Zeitgenossen Adolf Böttgers (1816–1870) erhielt er den entscheidenden Impuls: „Im Tale blüht der Frühling auf.“ Den Rhythmus dieser Schlusszeile des Gedichts schmettern Hörner und Trompeten textlos gleich zu Beginn der Sinfonie. Als Keimzelle zieht sich der markante Rhythmus durch den weiteren Satzverlauf. Satzüberschriften (Frühlingsbeginn, Abend, Frohe Gespielen und Voller Frühling), die die Sinfonie ursprünglich hatte, strich Schumann noch vor der Veröffentlichung seines Werkes, dessen Leichtigkeit und Lebensfreude

ihrer Hörer:innen auch ohne diese Hinweise vernehmen.

Im zweiten Teil des Programms ändert sich mit Ballettmusik von Igor Stravinsky die Darstellung des Frühlings drastisch. **„Sacre du Printemps“** komponierte er 1913, in einer Zeit, in der es durch Technisierung und Urbanisierung des Lebens zu einem tiefgreifenden Wandel der Wahrnehmung kam. Raum und Zeit wurden durch neue Verkehrsmittel und Medien wie den Film anders erfahrbar, Rhythmus und Klang der Maschinen entwickelten sich zu Schrittmachern der Moderne. In Werken von Stravinsky erscheinen diese Erfahrungen in kompositorische und szenische Strukturen transformiert. Das Ballett beschreibt ein Frühlingsopfer im heidnischen Russland. In diesem Ritual, das barbarische Züge annimmt, wird dem Frühlingsgott zur Versöhnung eine Jungfrau geopfert. Die Töne des letzten Taktes D-E-A-D, also 'Dead', sind ein grausames Symbol für den Tod, das seines Gleichen sucht und im kompletten Kontrast zu Schumanns fröhlicher **„Frühlingsinfonie“** steht.

100 Jahre später opfern wir die Natur. Wir holzen Regenwälder ab, verschmutzen die Meere mit Mikroplastik und legen Moore trocken. Unsere Wahrnehmung der Natur verändert sich ständig und bleibt ein aktuelles Thema.

Tanz, Diversität & Teilhabe

YVONNE EIBIG

Wie war dein persönlicher Werdegang und wie bist du in die urbane Tanzszene gekommen?

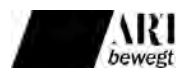
Ich könnte jetzt eine klassische Story erzählen, dass ich schon immer Tänzerin werden wollte... Tatsächlich stimmt das aber nicht ganz. Mir war schon als Teenagerin klar, dass ich gar nicht auf, sondern hinter die Bühne möchte und dass ich gestalten möchte. Das führte dazu, dass ich nach einer kurzen Karriere als Tänzerin, von vielleicht drei oder vier Jahren, mit Anfang zwanzig eigentlich direkt auf die andere Seite gesprungen bin. So bin ich vergleichsweise früh in choreografische Assistenzpositionen gekommen und habe auch schon sehr früh angefangen zu unterrichten.

Als ich so Anfang vierzig war, habe ich mich entschieden, komplett freischaffend zu werden und habe vor zehn Jahren gemeinsam mit Kolleg:innen ein Tanznetzwerk aufgebaut. Wir sind hier in einer tollen Region, so nah an den Niederlanden und Belgien. Es gibt hier einfach eine total spannende Tanzszene, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Im Jahr 2017 habe ich dann eine Tanzkompanie, Modern Dance beziehungsweise zeitgenössisch im

Stil, gegründet. Ich bewege mich also schon sehr viele Jahre in der urbanen Tanzszene, das ist für mich eine zeitgenössische Tanzsprache, die sehr vielseitig ist und viele Stile beinhaltet.

Kannst du uns ein bisschen über den Verein ARTbewegt und eure Arbeit mit Jugendtanzensembles erzählen?

Tatsächlich waren das zwei Paar Schuhe, die sich da zusammengefunden haben. Der Verein ARTbewegt ist ein Tanznetzwerk, das eine Plattform für freischaffende Tänzer:innen aus der Region Aachen ist, aber auch eine Anlaufstelle für Personen, die hier leben. Wir sind im Verein circa fünfzehn freischaffende Tänzer:innen und Tanzvermittler:innen und bieten Projekte für Jugendliche an, die sich vielleicht in der klassischen Tanzausbildung nicht sehen oder einfach Lust auf urbanen Tanz haben. Dadurch sind die Mitglieder bei uns in durchaus verschiedenen „Karrierestufen“ und bringen sehr verschiedene Vorerfahrungen mit. Manche haben schon eine Tanzausbildung erhalten, manche kommen aber auch aus ganz anderen kulturellen Kontexten und bringen dadurch auch neue musikalische und rhythmische Impulse mit. Diese



yvonne eibig
tanzkultur



Vielfalt ist toll, denn das erlaubt uns, choreografisch unheimlich breit zu arbeiten. Ursprünglich aus Schulprojekten entstanden, hatten wir bis 2021 ein Jugendtanzensemble, das wir jetzt nach der Pandemie wieder aufbauen. Tanzvermittlungsprojekten kommen beim Wiederaufbau eine wichtige Aufgabe zu, denn über Castings erreicht man oft nur diejenigen, die bereits irgendwo Unterricht erhalten haben oder an Vereine angebunden sind. Wir wollen aber auch die erreichen, die vielleicht aus anderen Gruppen kommen und dadurch ästhetisch und kulturell eine andere Prägung mitbringen. Dieses Zusammenbringen von Menschen und das Arbeiten mit heterogenen Gruppen ist einfach ein super spannender Prozess.

Sowohl für die Tänzer:innen, als auch das LJO NRW, wird es eine neue Erfahrung sein gemeinsam auf der Bühne zu performen. Was sind die Herausforderungen für Tänzer:innen in der Zusammenarbeit mit einem Orchester, was live hinter einem sitzt und spielt?

Die Herausforderungen finden auf mehreren Ebenen statt. Die Kombination mit Livemusik ist ja an sich erstmal nicht neu. Aber da reden wir meistens von kleineren Auftrittsmformaten, sowohl von der Besetzung, als auch von den Räumlichkeiten. Wir werden so gut es geht an den verschiede-

nen Spielorten versuchen eine räumliche Verbindung schaffen. Da es die Räumlichkeiten nicht immer hergeben, wird es uns aber nicht überall gelingen. Dadurch kann man nur erschwert über Körpersprache kommunizieren. Und es bleibt natürlich der Faktor der Unsicherheit, inwiefern die Spielabende musikalisch identisch bleiben, da die Musik ja nicht vom Band kommt. Die größte Herausforderung wird ehrlicherweise das Stück selbst sein. Denn selbst für Jugendliche, die vielleicht aus Familien kommen, mit denen sie oft in klassische Konzerte gehen oder regelmäßig ein Theater besuchen, ist diese Musik auf den ersten Blick nicht so zugänglich, dass man sich blind auf den Rhythmus verlassen könnte. Und man muss eben auch sagen: Da sind nicht drei Musiker:innen auf der Bühne, sondern ein riesiger Klangkörper. Ich denke, der wichtigste Faktor wird sein, dass man hier zwischen den Ensembles eine Vertrautheit erreicht.

Kannst du uns vielleicht einen Eindruck geben, was die Zuschauer:innen bei einer urbanen Tanzinterpretation von *Sacre du Printemps* erwartet?

Wir versuchen, mit zwei Metathemen zu arbeiten. Das erste Metathema, da wir ja nicht zum Thema Menschenopfer spielen, sind Naturopfer. Für diese Altersgruppe ist Natur, beziehungsweise Klima, schon ein



starkes Thema, mit dem sie sich identifizieren können. Gleichzeitig haben wir das Thema Rituale, die in jedem Lebensalter existieren.

Dazu bringen die Jugendlichen sehr unterschiedliche Stilik mit. Das heißt, ich habe ein Ensemble mit einer sehr breiten Tanzsprache, aus der wir schöpfen können und unsere Choreografie wird sich daran anlehnen, was die Jugendlichen an natürlicher Bewegungssprache mitbringen. Hinzukommen die beiden Oberthemen, aus denen wir choreografische Bilder kreieren. Wir bleiben also sehr nah an der emotionalen Verbindung der Jugendlichen zu den Metathemen und drücken ihnen keine erwachsene Sicht auf. Dadurch bleibt es authentisch.

Was sind für dich persönlich besondere Herausforderungen bei dem Projekt und worauf freust du dich besonders?

Beide Fragen haben die gleiche Antwort. Für mich persönlich ist die Produktion, also was man am Ende auf der Bühne

sieht, eigentlich nur das Vehikel für etwas Größeres. Für mich ist die Herausforderung die Verbindung von gesellschaftlichen Gruppen, die es vorher noch nicht gab. Das ist aber auch das, worauf ich mich freue! Es geht eben auch darum, sich kennenzulernen und voneinander zu lernen: Welche Leidenschaften haben andere, die in einem so großen Klangkörper gemeinsam Musik machen? Oder wie bereitet sich eine Gruppe auf einen solchen Konzerttag vor? Dabei können die Jugendlichen so viel voneinander lernen, auch für andere Lebensbereiche, die gar nicht nur auf diese Performance bezogen sind.

Und meine persönliche Herausforderung wird es sein, eine Musik, die auf den ersten Blick keine Struktur anbietet, so zu strukturieren, dass Orchester und Tänzer bestmöglich harmonieren und eine gemeinsame Ästhetik schaffen.

Mir bedeutet das LJO viel, weil...

FREUNDSCHAFTEN:

...man mit den Menschen, die man kennenlernt zu einer kleinen Familie zusammenwächst.
(Joelina Stredak, Violine)

...alle die gleichen Interessen teilen.
(Antonia Hellwig, Violine)

...in der Nacht hin und wieder auf den Fluren gespielt wird, was die Orchester-gemeinschaft stärkt.
(Mattis Koling, Posaune)

...ich ganz tolle Menschen kennengelernt und Freunde fürs Leben gefunden habe.
(Antonia Borgers)

Für mich ist das LJO ein Ort, an dem ich Freunde fürs Leben finde, die mich noch viele Jahre lang begleiten werden.
(Sarah Nölke, Violine)

...ich hier einige meiner besten Freunde gefunden habe.
(Antonia Hellwig, Violine)

...ich dort gleichgesinnte Freund*innen gefunden habe.
(Elisabeth Rummenholler, Violine)

...die Leute toll sind.
(Jakob Nordhalm, Bratsche)

TEAM:

...das Orchester sehr gut geleitet wird.
(Jakob Nordhalm, Bratsche)

...ich von tollen Dozent*innen viel lernen kann.
(Elisabeth Rummenholler, Violine)

ERFAHRUNGEN:

...ich hier einfach so unglaublich viel lernen darf, sowohl musikalisch als auch menschlich.
(Elisa Speer, Violine)

...ich viele verschiedene musikalische Erfahrungen sammeln durfte.
(Antonia Borgers)

...es einzigartige Erfahrungen mit Musik sowie mit Menschen bringt.
(Ela Kircher, Oboe)

...ich hier die schönsten musikalischen Erfahrungen gemacht habe.
(Antonia Hellwig, Violine)

SPASS:

...es Spaß macht, mit solch talentierten Musizierenden zu spielen.
(Jakob Nordhalm, Bratsche)

...es mir unglaublich Spaß macht, mit tollen und hochmotivierten Menschen Musik auf unfassbar hohem Niveau zu machen.
(Tim Zhou, Kontrabass)

...es super viel Spaß macht, gemeinsam Musik zu machen.
(Elisa Speer, Violine)

MOTIVATION:

...ich dadurch immer wieder musikalische Motivation finde.
(Sarah Nölke, Violine)

...es mir die Freude an meinem Instrument wiedergeben hat.
(Antonia Borgers)

Ich spiele gern im LJO, weil...

PROFESSIONALITÄT:

...ich die Chance bekomme, sinfonische Werke in guten Konzertsälen zu spielen.

(Elisabeth Rummenhüller, Violine)

...man mit gleich Interessierten auf hohem Niveau Musik machen kann. (Mattis Kling, Posaune)

Die Musik ist das Beste. Die verschiedenen Werke und das Zusammenspiel sind am schönsten.

(Martha Putzke, Schlagwerk)

Das LJO geht richtig in die DNA eines jeden mit ein!

(Tim Zhou, Kontrabass)

Der Fakt, dass einem das LJO als Gemeinschaft immer im Rücken steht, einem dabei hilft, die eigenen Grenzen zu testen und auch mal schmerzhaft ehrliche Rückmeldungen gibt, sind Eigenschaften, die ich bis jetzt in keinem anderen Orchester gefunden habe.

(Naomi Cichon)





SEBASTIAN TEWINKEL

Dirigent des LJO NRW

Der aus Unna in Westfalen stammende Sebastian Tewinkel studierte zunächst Schulmusik in Hannover und anschließend Dirigieren an der Stuttgarter Musikhochschule. Seit dem Wintersemester 2010/11 ist er Professor für Orchesterleitung an der Musikhochschule Trossingen und seit 2018 Chefdirigent des Landesjugendorchesters Nordrhein-Westfalen. Von 2015-2023 war Sebastian Tewinkel GMD und Chefdirigent der Neubrandenburger Philharmonie. Seit September 2019 ist er künstlerischer Leiter des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau.

Nach seinem Studium gewann Tewinkel gleich zwei wichtige Wettbewerbe: im Jahr 2000 erhielt er den 1. (und einzigen vergebenen) Preis beim Internationalen Dirigier-

wettbewerb der Stiftung Fundação Oriente in Lissabon und 2001 den Bad Homburger Dirigentenpreis.

Sebastian Tewinkel, der früher selbst Violine im LJO NRW gespielt hat, stand als Gast für Konzerte, CD- und Rundfunkproduktionen sowie im Bereich des Musiktheaters am Pult zahlreicher Orchester. Er leitete u.a. das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die Bamberger Symphoniker, die Münchner Philharmoniker, die Radio-Philharmonie Hannover sowie das SWR Symphonieorchester. 2012 erhielt er den Echo-Klassik für die Sony Classical-Produktion von Cellokonzerten von Dvorak und Saint-Saens mit Maximilian Hornung und den Bamberger Symphonikern.



TOBIAS SCHÜTTE

Dirigent der JBP NRW

Der gelernte Kunstschmied studierte klassische und Jazz-Posaune sowie Komposition/Arrangement und Blasorchesterdirigat an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar, an der Folkwang-Universität in Essen, am „ArtEZ“-Conservatorium in Enschede, am Leopold Mozart-Zentrum in Augsburg und am Conservatorio „Giuseppe Tartini“ in Trieste, Italien.

Als Posaunist und Komponist folgten zahlreiche Aufträge für Bühnenmusiken und Engagements u.a. am Grillo- und Aalto-Theater in Essen sowie Konzerte in Deutschland und Europa – einige Werke

hat er für die JBP NRW geschrieben. Neben seinem Mitwirken in diversen Ensembles und Bandformationen arbeitet Tobias Schütte als Dirigent und musikalischer Leiter sowohl bei Theaterproduktionen als auch für Blasorchester und Big Bands. Er war von 2014-2018 Lehrbeauftragter an der Universität Dortmund, Fachbereich Musik und ist Teil des künstlerischen Beirates der Jungen Bläserphilharmonie NRW. Deren Chefdirigent ist er seit 2023.



GYÖRGY MÉSZÁROS

Dirigent des KIO NRW

György Mészáros wurde 1984 in Budapest als Sohn einer Musikerfamilie geboren und lernte schon mit sechs Jahren Klavier zu spielen. Seine erste musikalische Ausbildung schloss er 2003 am Béla Bartók Konservatorium in Budapest ab. Vor seinem Dirigierstudium am Konservatorium Wien Privatuniversität studierte er Konzertfach Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Er war Erster Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor, sowie in der Spielzeit 2021/22 kommissarischer Generalmusikdirektor am Landestheater Detmold. Seit 2022 ist György Mészáros Künstlerischer Leiter des Kinderorchester NRW. Seit 2024 leitet er die Kinder- und Jugendsinfonieorchester der Tonhalle Düsseldorf.

Als Gastdirigent leitete er zuletzt die 'Elektra' Produktion am Theater Brandenburg. Weitere Zusammenarbeiten verbinden ihn u.a. mit der Staatsoper Budapest, mit den Brandenburger Symphonikern, mit dem Sinfonieorchester Miskolc/Ungarn, mit den Bergischen Symphonikern, mit dem Leipziger Sinfonieorchester, mit dem Sinfonieorchester Wuppertal, mit der Philharmonie Südwestfalen, und mit dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester.

Eine Lehrtätigkeit im Fach Dirigieren an der Hochschule für Musik Detmold rundet seine Tätigkeit ab.



RALPH ERDENBERGER

Moderator des KIO NRW

Ralph Erdenberger „tanzt“ vor allem im Radio: Auf WDR5 moderiert er regelmäßig Sendungen wie „Tagesgespräch“, „Stadtgespräch“ und „Neugier genügt“. Dabei versteht sich der Journalist als Brückenbauer zwischen unterschiedlichen Positionen. Nicht zuletzt als Vater zweier Kinder liegt ihm kulturelle Bildung für den Nachwuchs am Herzen. Seit 2018 präsentiert der gebürtige Marler das Kinderorchester NRW mit innovativen Konzeptionen. Die Bergischen Symphoniker adaptierten 2024 das erfolgreiche KIO-Programm „Power of nature“. Als vielstimmiger Erzähler tritt Ralph Erdenberger in Orchestermärchen

von Andreas N. Tarkmann auf. Als Autor und Regisseur hat er mehr als 20 Hörspiele und Hörbücher produziert. Ein Instrument spielt er gelegentlich auch: Triangel.

WER SIND WIR UND WAS MACHEN WIR?

- Landesgeförderter gemeinnütziger Verein mit Sitz in Düsseldorf
- Träger von

Landesjugendorchester NRW

Junge Bläserphilharmonie NRW

Kinderorchester NRW

Förderensembles des Kammermusikzentrums NRW

- **Unsere Idee:** kulturelle Bildung für und mit jungen Menschen aus NRW
- **Unser Motto:** Bildung fördern – Gemeinschaft stiften – Begeisterung entfachen
- **Das Besondere:** wir bringen jährlich über 300 Jugendliche zu musikalischer Höchstleistung.

MIT WEM KOOPERIEREN WIR?

- mit landesweiten und internationalen Kultur- und Bildungsinstitutionen
- mit sozialen Einrichtungen
- mit vielen Menschen weltweit, die unsere Ideen teilen

WIE FINANZIEREN WIR UNS?

- durch öffentliche kommunale und Landeszuwendungen
- durch Beiträge, Sponsoring, Stiftungsgelder
- durch zahlreiche Kooperationen



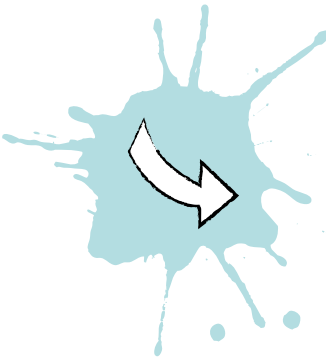
HEUTE
SCHON
GESPENDET!?

Wir sind mit über 60% aus Landesmitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaften gefördert. Spenden, Konzerteinnahmen und Kursgebühren bilden den restlichen Anteil für die Verwirklichung unserer Projektphasen.

Sie möchten der jungen Generation helfen, ihren Horizont zu erweitern und Ziele zu erreichen?

Sie haben in unseren Ensembles selbst als junger Mensch mitgespielt und haben auch die Begeisterung auf der Bühne und während der Proben gespürt?

Sie haben als Teil des Publikums die jugendliche Freude gefühlt?



WERDEN AUCH SIE MIT EINER
MITGLIEDSCHAFT ODER MIT
EINER SPENDE TEIL DER LANDES-
JUGENDENSEMBLES NRW UND
UNTERSTÜTZEN SIE NOCH HEUTE
UNSERE IDEE!

Für Ihren Mitgliedsbeitrag sowie für darüber hinaus gehende Spenden erhalten Sie eine steuerlich absetzbare Spendenquittung.

Mitgliedsbeiträge und Spenden erbitten wir auf das Konto:

IBAN DE61 3306 0592 0005 1600 06

BIC GENODED 1 SPW

Sparda Bank West eG

DIE GESCHÄFTSSTELLE**Auf der Bühne**

Jan Ruchniewicz | Management
KMZ NRW - Förderensembles
kamu@lje-nrw.de

Katja Zimmer | Management JBP NRW
jbp@lje-nrw.de

Esther Schlünkes | Management KIO NRW
kio@lje-nrw.de

Sophia Dimitrow | Management LJO NRW
ljo@lje-nrw.de

Die Kulisse

Michel Rychlinski | Geschäftsführung

Stephanie Cremer | Assistenz
Geschäftsstelle | info@lje-nrw.de

Barbara Toenders | Buchhaltung

Regelmäßige Beschäftigung von
FSJler:innen, sowie Praktikant:innen
aus dem Bereich Kultur- und Projekt-
management.

DER VORSTAND

Prof. Kerstin Weuthen | Landesverband
der Musikschulen NRW

Bernd Nawrat | Volksmusikerbund NRW
Reinhard Knoll | Gesellschaft der Freunde
und Förderer der LMA NRW Heek

Raphael Amend | Jugend musiziert

DIE KÜNSTLERISCHE LEITUNG & DIE BEIRÄTE

LJO NRW, Prof. Sebastian Tewinkel

Jörn Köster | Gürzenich-Orchester Köln
Pierre-Alain Chamot | WDR Sinfonie-
orchester Köln

David Hecker | Musikschule Bonn

Prof. André Sebald | RSH Düsseldorf a.D.

JBP NRW, Tobias Schütte

Christopher Houlding | Prof. für Posaune
an der Folkwang Musikhochschule Essen
Martina Overlöper | Bochumer
Symphoniker

Dominik Oppel | Musikschule
Rhein-Kreis Neuss

KIO NRW, György Mészáros

Thomas Baerens | Ministerium für Kultur
und Wissenschaft

Sascha Schiefer | Musikschule Herten

Hye-sin Tjo | Musikschule Bochum

DAS KURATORIUM

Raphael Amend | Musikschule Wuppertal
Hayat Chaoui | Musikschule Wuppertal

Gesche Gehrman | ehemals Vorstand
RheinEnergieStiftungen

Marc Grandmontagne | Berufsmäßiger
Stadtrat und Referent für Kultur und
Bildung

Katherine Heid | Kultur- und Trans-
formationsmanagerin

Peter Landmann | Take Part Kultur-
beratung

Louwrens Langevoort | Kölner Philhar-
monie

Dr. Hagen W. Lippe-Weißenfeld |
Kammermusikfest Oberlausitz

Dr. Frederike Möller | Stadträtin
Düsseldorf

Prof. Holger Noltze | TU Dortmund

Ursula Theißen | Frauen Kulturbüro NRW

Konstantin Udert | Junge Norddeutsche
Philharmonie

N.N. | Landesmusikakademie NRW Heek

weitere Informationen unter



WWW.LJE-NRW.DE

Newsletter-
Anmeldung unter
www.lje-nrw.de/
#newsletter

TRÄGER UND KONTAKT

Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V.
Vorstand aus LVDM NRW, Volksmusikerbund NRW und
Gesellschaft der Freunde und Förderer der LMA NRW Heek
Michel Rychlinski | Geschäftsführer
Klever Str. 23 | 40477 Düsseldorf

MITGLIEDSCHAFT Jeunesses Musicales

IMPRESSUM

REDAKTION Kira Mohr

DESIGN Marion Goertz

FOTOS Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW e.V. Bilder Orchester / Musiker:innen:
Andreas Bachmann, Sven Lorenz, Simon Roloff, K. Weuthen: Kerstin Weuthen, H. Rövekamp: Kira Mohr,
Nuances und Klavierquartett Saitenwind: Carsten Mohr, Brassimotion und Das Fünf Sterne Quintett:
Viktoria Jakimowicz, K. Arnold: WDR Claus Langer, M. Scheid: Guido Maaßen, U. Wißborn: Stiftung
der Sparda-Bank West/Anne Orthen, FUTURE SOUNDS Wettbewerb: Leverkusener Jazztage/Jürgen
Dehninger, Sparda-Musiknetzwerk: Stiftung der Sparda-Bank West/Falco Peters, Sparda-Jazz-Award:
Stiftung der Sparda-Bank West/Manuel Thomé, C. Blasberg: Kira Mohr, Tanz: Art bewegt/Mato Schaefer,
T. Schütte: Björn Lülff, G. Mészáros: Vivien Herczeg Kis, R. Erdenberger: Ralph Erdenberger

DRUCK Häuser Druck, Köln
V.I.S.D.P. Michel Rychlinski

LANDESMUSIKRAT.NRW

VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON
LANDESJUGENDENSEMBLES
NRW E.V.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kultursekretariat NRW
Gütersloh

WDR
SINFONIE
ORCHESTER

WDR 3

Werner Richard-
Dr. Carl Dörken
Stiftung

Stiftung der
Sparda-Bank West





WWW.LJE-NRW.DE